31. Jahrgang. Mittwoch, 14. März. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 16971. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 Mk., durch die Post bezogen 5 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pf. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1888.

Nach Kaiser Wilhelms Tode.

Das Befinden des Kaisers.

Entsprechend der vorgestrigen Ankündigung des „Reichsanzeigers" ist gestern ein Bulletin über das Befinden des Kaisers nicht ausgegeben worden. Der Kaiser, der noch in der Nacht seiner Ankunft in Charlottenburg eine Reihe von Regierungsgeschäften erledigte, hat auch gestern den größten Theil des Tages mit der Erledigung von Geschäften ausgefüllt; der beste Beweis, daß sein Befinden relativ gut ist. Bei der letzten Feststellung des Körpergewichts desselben betrug dasselbe, wie einer unserer Berliner Correspondenten schreibt, ungefähr 160 Pfund, der beste Beweis dafür, daß die alarmirenden Meldungen über dieses Thema unbegründet gewesen sind.

Ueber den Empfang der Berliner Deputation

ging uns heute folgende ausführlichere Drahtmeldung zu:

Charlottenburg, 14. März. (W. T.) Bei dem gestrigen **Empfang der Berliner städtischen Deputation**, an deren Spitze der Oberbürgermeister v. Forckenbeck stand, übergab der **Kaiser** auf eine **Anrede v. Forckenbecks** demselben seine **geschriebene Antwort** zur Verlesung, welche lautete: Da ich zu meinem Bedauern noch nicht wieder in den vollen Besitz der Sprache gelangte, sehe ich mich genöthigt, auf diese Weise Ihnen Dank für die Theilnahme auszusprechen, welche die Bewohner Berlins mir in einem solchen Augenblick des Kummers und der Trauer darbringen. Angesichts des Schmerzes, der uns alle erfüllt, gedenken wir zunächst der gewaltigen großen Ereignisse, woran der heimgegangene Kaiser während seiner langen Lebenszeit theilgenommen hat. Dann richte ich den Blick auf die zahlreichen Beweise des Wohlwollens und der regen Theilnahme an dem Ergehen Berlins, dessen Aufblühen in den letzten Jahrzehnten ihm zur besonderen Freude gereichte. In der nämlichen Weise verfolgte ich bisher die Entwickelung Berlins, dessen Wohl mir stets am Herzen lag, und für welches zu wirken uns eine theure Aufgabe sein wird, stets eingedenk der Beweise des treuen Antheils, welche mir die Residenz in freudigen wie ernsten Augenblicken meines Lebens erwiesen hat.

Vereidigung des Kaisers auf die Verfassung.

Nach Art. 54 der preußischen Verfassung leistet der König in Gegenwart der vereinigten Kammern das eidliche Gelöbniß, die Verfassung des Königreichs fest und unverbrüchlich zu halten und in Uebereinstimmung mit derselben und den Gesetzen zu regieren. Wie wir hören, ist es die Absicht des Kaisers, dieser Vorschrift der Verfassung baldmöglichst, vielleicht schon nächsten Sonnabend zu entsprechen. Da das Erscheinen des Kaisers im Weißen Saale des königl. Schlosses durch den Gesundheitszustand desselben ausgeschlossen ist, im Schlosse in Charlottenburg aber hinreichende Räumlichkeiten nicht vorhanden sind, so werden voraussichtlich nur die Gesammtvorstände des Herrenhauses und des Abgeordnetenhauses, als die berufenen Vertreter der beiden Häuser des Landtags, der Eidesleistung beiwohnen. In welcher Form der Kaiser den Eid leisten wird, steht noch nicht fest.

Der Hort des Friedens.

Die kaiserliche Proclamation an das Volk läßt sich kurz und treffend als ein Programm des Friedens nach Außen und nach Innen bezeichnen, wie namentlich aus folgenden Sätzen hervorgeht, die wir wiederholen wollen, da es sich nur empfehlen kann, wenn man sich die einzelnen Theile des wichtigen historischen Aktenstückes möglichst genau einprägt:

„Sicher in seiner eigenen Kraft ruhend", schreibt der Kaiser, „steht Deutschland geachtet im Rathe der Völker und **begehrt nur, des Gewonnenen in friedlicher Entwickelung froh zu werden** ..... Durchdrungen von der Größe Meiner Aufgabe, wird es Mein ganzes Bestreben sein, das Werk in dem Sinne fortzuführen, in dem es begründet wurde, **Deutschland zu einem Horte des Friedens zu machen** und in Uebereinstimmung mit den verbündeten Regierungen, sowie mit den verfassungsmäßigen Organen des Reichs wie Preußens die Wohlfahrt des Landes zu pflegen." „Meinem getreuen Volk, das durch eine Jahrhunderte lange Geschichte in guten wie schweren Tagen zu Meinem Hause gestanden, bringe Ich Mein rückhaltloses Vertrauen entgegen. Denn Ich bin überzeugt, daß auf dem Grunde der untrennbaren Verbindung von Fürst und Volk, welche, unabhängig von jeglicher Veränderung im Staatsleben, das unvergängliche Erbe des Hohenzollernstammes bildet, Meine Krone allezeit ebenso sicher ruht, wie das Gedeihen des Landes, zu dessen Regierung Ich nunmehr berufen bin, und dem Ich gelobe, **ein gerechter und in Freud wie in Leid ein treuer König zu sein.**"

Wie weit der Weg ist, den Preußen und Deutschland seit dem 2. Januar 1861, dem Todestage des Königs Friedrich Wilhelm IV., zurückgelegt hat, tritt am schärfsten hervor, wenn man die Proclamation des Kaisers Friedrich mit dem **Erlaß des Königs Wilhelm vom 7. Januar 1861** vergleicht. In dem letzteren heißt es:

„Es ist Preußens Bestimmung nicht, dem Genuß der erworbenen Güter zu leben. In der Anspannung der geistigen und sittlichen Kräfte, in dem Ernst und der Aufrichtigkeit seiner religiösen Gesinnung, in der Vereinigung von Gehorsam und Freiheit liegen die Bedingungen seiner Macht; nur so vermag es seinen Rang unter den Staaten Europas zu behaupten ... Meine Pflichten für Preußen fallen mit Meinen Pflichten für Deutschland zusammen. Als deutschem Fürsten liegt Mir ob, Preußen in derjenigen Stellung zu kräftigen, welche es vermöge seiner ruhmvollen Geschichte, seiner entwickelten Heeresorganisation unter den deutschen Staaten zum Heile aller einnehmen muß. Das Vertrauen auf die Ruhe Europas ist erschüttert. Ich werde Mich bemühen, die Segnungen des Friedens zu erhalten. Dennoch können Gefahren für Preußen und Deutschland heraufziehen. Möge dann jener Gott vertrauende Muth, welcher Preußen in großen Zeiten beseelte, sich an Mir und Meinem Volk bewähren und dasselbe Mir auf Meinem Wege in Treue, Gehorsam und Ausdauer fest zur Seite stehen."

Alle wissen, wie glänzend sich diese Hoffnungen nach jeder Richtung hin erfüllt haben. Durch drei Kriege hindurch hat sich um Preußen zuerst der Norddeutsche Bund, dann das deutsche Reich gebildet. Aber gleich wie ein Rest des alten deutschen Particularismus macht sich auf dem rein politischen Boden der Anspruch breit, diejenigen Einzelnen und Parteien, die nicht die gerade im Augenblick vorherrschenden Ansichten an leitender Stelle theilen, in der einen oder in der anderen Weise außerhalb der Grenzen des nationalen Staats zu isoliren. Das Vertrauen, mit welchem Kaiser Friedrich sich an das ganze Volk wendet, ist uns ein Unterpfand dafür, daß diese Tendenzen demnächst in den Hintergrund werden treten müssen, und, wir wiederholen den Ausdruck unserer Ueberzeugung, die Zuversicht des Kaisers wird nicht getäuscht werden.

Auswärtige Stimmen über die Proclamation.

Das officiöse Wiener „Fremdenblatt" sagt einer Wiener telegraphischen Nachricht zufolge: „In den Worten des Kaisers in der Proclamation und in dem Erlaß des Monarchen an den Reichskanzler Fürsten Bismarck, den treuen und erfolgreichen Rathgeber seines kaiserlichen Vaters, prägt sich der Geist des neuen Herrschers in seiner ganzen Größe und drückt sich ein Regierungsprogramm aus, dessen Ausführung das deutsche Volk mit begeisterter Zustimmung und voller Hingebung an den Kaiserthron entgegensehen wird, Deutschland soll unter dem neuen Kaiser auf der festen Basis der eigenen Kraft mächtig bleiben, im Rathe der Völker des Gewonnenen in friedlicher Entwickelung froh werden und **ein Hort des Friedens sein**, wie es dies unter dem verewigtem Greise auf dem Kaiserthrone gewesen ist."

Von den Londoner Blättern wird die Proclamation sehr beifällig besprochen und als **Document des Friedens** charakterisirt. „Daily News" meint, Kaiser Friedrich wisse die Bedürfnisse seiner Nation und seiner Zeitgenossen zu schätzen; dies zeige der Erlaß. „Standard" preist den Geist reinen Ernstes, der nicht ermangeln werde, einen tiefen Eindruck zu machen. „Times" hebt hervor, der Thronwechsel werde keinen Wechsel in der auswärtigen Politik des deutschen Reichs bringen, die Bundesgenossen des Reichs könnten mit völligem Vertrauen darauf rechnen, daß die Beziehungen unverändert blieben; der Sohn werde dieselbe Stütze für den Frieden Europas sein wie der Vater.

Die deutsch-österreichische Allianz.

Die „Wiener Zeitung" veröffentlicht ein Schreiben des Fürsten **Bismarck** an den Grafen **Kalnoky** vom 10. März, in welchem der Fürst der herzlichen Theilnahme Oesterreich-Ungarns an der schweren Trauer Deutschlands gedenkt und sagt, es sei ein erhebender Trost, zu sehen, wie tiefe Wurzeln die Freundschaft der Monarchen in den Sympathieen der Völker des eng verbündeten Nachbarreiches geschlagen hat. Der spontane und lebhafte Ausdruck der Sympathie bekunde neuerdings die Stärke der Freundschaftsbande, welche die Völker beider Reiche mit einander verbinden und welche unzerreißbar sind, weil sie mehr noch als auf geschriebenen Verträgen auf der unerschütterlichen Grundlage der Gleichheit der Interessen, Traditionen und Gesinnungen ihrer Völker beruhen.

Graf Kalnoky antwortete hierauf am 11. März, er habe das Telegramm des Fürsten Bismarck, welches so warm der herzlichen Theilnahme der österreichisch-ungarischen Monarchie gedenkt, mit Dank und aufrichtiger Genugthuung erhalten. Es sei von hoher Bedentung für die beiden Nachbarreiche und thatsächlich ein erhebender Trost für die Zukunft, daß der aus der innigen Freundschaft und Weisheit der beiden für das Wohl ihrer Völker so fürsorglichen Herrscher hervorgegangene Bund zwischen beiden Reichen in wenigen Jahren bei den Bevölkerungen so tiefe Wurzeln geschlagen habe, daß heute die schmerzlichen Empfindungen des deutschen Volkes einen so warmen Wiederhall in allen Theilen unserer Monarchie finden. Fest und unverbrüchlich wie die Dynastie werden auch die Völker beider Reiche zu einander stehen, einig in der Ueberzeugung, daß die Bande der Freundschaft, durch so weise Hände für den Frieden geschlungen, jede Probe bestehen werden, jetzt und in der Zukunft. Mit dem vollsten Vertrauen erkennt Oesterreich-Ungarn in dem Kaiser Friedrich, dem erlauchten würdigen Nachfolger des hohen Verblichenen, einen nicht minder warmen Freund seines Monarchen und seiner Völker.

Ueber diese Telegramme sagt das officiöse Wiener „Fremdenblatt": Treuer als in diesem Depeschenwechsel könnte die Natur des Bündnisses zwischen den beiden Reichen nirgends zum Ausdruck kommen. Die zwischen den beiden Staatsmännern ausgetauschten Telegramme werden die Völker der beiden Reiche sowohl, als die Europas belehren, **daß Deutschland und Oesterreich-Ungarn ihre Kraft nicht nur aus den geschriebenen Verträgen allein schöpfen, sondern aus der Gemeinsamkeit der Gefühle und Interessen, welche durch keine noch so ergreifenden Zwischenfälle zu erschüttern sind.** Wir stehen heute bereits vor einem Commentar zu dem am 3. Februar promulgirten Bündnißvertrage, dessen mächtige Beredtsamkeit nicht allein durch die unmittelbaren Erklärungen der beiden Staatsmänner, sondern auch noch durch das feierliche, Europa tief bewegende Ereigniß gehoben wird, welches die Veranlassung zu der Veröffentlichung ertheilt hat.

Dank für die Kundgebung des italienischen Parlaments.

In der gestrigen Sitzung der italienischen Deputirtenkammer theilte der Präsident folgendes Telegramm des Staatssecretärs Grafen Herbert Bismarck an den Ministerpräsidenten Crispi mit: Sie haben mir vorgestern die Beschlüsse der italienischen Kammer nach dem Eintreffen der Nachricht von dem Tode Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm mitgetheilt. Diese imposante Sympathiekundgebung der Vertreter einer uns durch Gefühle und historische Traditionen verbündeten großen, edlen Nation wird allen deutschen Herzen eingeprägt bleiben. Ich werde mich gern der Pflicht unterziehen, diese Thatsache heute zur Kenntniß des Kaisers zu bringen. Allerhöchstderselbe wird in der Kundgebung ein sicheres Pfand der Dauer und Stärke der auf Gemeinsamkeit der Ideen und Interessen begründeten freundschaftlichen Beziehuugen unserer beiden Nationen finden, deren Freundschaft auch fortan einen wohlthuenden Einfluß auf die Erhaltung des Weltfriedens und die Geschicke der beiden Länder fühlbar machen wird.

Eine Stimme aus Paris.

Der „Pol. Corr." schreibt man aus Paris, 10. März: Wie begreiflich, spricht man auch in den hiesigen politischen Kreisen von nichts anderem, als von dem Tode des deutschen Kaisers und von den möglichen Folgen dieses Ereignisses. Man darf sagen, daß das Verschwinden dieser großen Persönlichkeit, welche man auch hier als eine besonnen denkende Stütze des Friedens betrachtete, allgemein bedauert wird. Dieses Bedauern würde sich vielleicht hier zu Lande nicht so deutlich offenbaren, wenn der Gesundheitszustand des neuen Kaisers ein anderer wäre, von welchem die Franzosen fest glauben, daß er von Natur viel friedliebender sei, als sein heimgegangener Vater. Seine Krankheit macht daher bei uns ernste Sorgen. Wenn Kaiser Friedrich — so argumentiren die Franzosen — binnen wenigen Monaten von dieser Welt abberufen würde, käme sein kaum 29jähriger Sohn, Prinz Wilhelm, ans Ruder, und dieser junge, kriegerisch gesinnte (?) Mann wüßte sicherlich nichts Besseres zu thun, als blindlings den Rathschlägen des Fürsten Bismarck zu folgen. Von diesem Gesichtspunkte ausgehend, halten die Friedensfreunde dafür, daß die allgemeine Lage seit dem Tode des Kaisers eine minder günstige ist. Man wird indeß ohne leichtfertigen Optimismus diese vorstehenden Besorgnisse übertrieben finden dürfen. Es ist doch klar, daß die Politik des deutschen Reiches vor allem auf der nationalen Wohlfahrt und Entwickelung beruht, welche an und für sich des Friedens bedürfen und gegenwärtig, mit Rücksicht auf die dynastischen Verhältnisse, mehr als je. Es ist daher unwahrscheinlich, daß — wer immer Deutschlands Geschicke leite — ohne zwingendste Beweggründe von dieser nationalen Friedenspolitik abweichen werde. — In Frankreich ist wohl eine Minderheit von fanatischen Deutschenhassern anzutreffen, die über alles jubeln, was dem deutschen Reiche anangenehmes zustößt, aber man muß — wenn man die Aeußerungen dieser Thoren hört —

ihre Unwissenheit oder ihre Niedrigkeit berücksichtigen.

Weitere Kundgebungen aus dem In- und Auslande.

(Wolffs telegraphische Nachrichten.)

Berlin, 13. März. In Veranlassung des Ablebens des Kaisers und Königs Wilhelm sind Herrn Oberbürgermeister v. Forckenbeck noch Beileids-Adressen zugegangen: vom Sindaco von Palermo, von der Giunta zu Pegli, vom Principe di Russano zu Neapel, vom Sindaco Berardi zu Perugia, vom Assessore Castagnola zu Genua, vom Sindaco zu Malfetta, vom Sindaco zu Spezia.

Hamburg, 13. März. **Der Bürgermeister Versmann** ist, um der Beisetzung des Kaisers Wilhelm beizuwohnen, nach Berlin gereist. Die Präsidenten der beiden anderen freien Städte begeben sich ebenfalls zu den Beisetzungsfeierlichkeiten nach Berlin.

Lübeck, 13. März. In der heutigen außerordentlichen Sitzung der **Bürgerschaft** gedachte der Wortführer derselben des heimgegangenen Kaisers Wilhelm, des ruhmvollsten, weisesten und edelsten Monarchen in der Geschichte, der Deutschland groß gemacht habe. Die Rede schloß mit einem dreimaligen Hoch auf den Kaiser Friedrich. Der Bürgermeister Dr. Behn begiebt sich als Vertreter Lübecks zu den Beisetzungsfeierlichkeiten nach Berlin; derselben werden sich Deputationen der Kriegervereine anschließen.

Straßburg i. E., 13. März. Das **Präsidium des Landesausschusses** hat auf Grund der von dem Landesausschuß erhaltenen Ermächtigung an den Kaiser Friedrich ein Telegramm abgesandt, in welchem der innigen Theilnahme an dem schweren Verluste, welchen das kaiserliche Haus durch das Dahinscheiden des Kaisers Wilhelm erlitten hat, Ausdruck gegeben und die Hoffnung ausgesprochen wird, daß die Regierung des Kaisers Friedrich eine glückliche und gesegnete sein möge. Der Präsident Schlumberger wird sich in Begleitung der beiden Vicepräsidenten, Baron Zorn von Bulach (Vater) und Jaunez, und des Schriftführers Baron Charpentier Dienstag Nachmittag nach Berlin begeben, um der Beisetzungsfeier beizuwohnen.

Metz, 13. März. Der **Gemeinderath** beschloß in einer besonderen Sitzung die Absendung von **Beileidsadressen** an den Kaiser und an die Kaiserin Augusta sowie die Entsendung einer Deputation bestehend aus dem Bürgermeister und zwei Gemeinderäthen zur Beiwohnung der Beisetzungsfeierlichkeiten.

Wien, 13. März. **Der Kronprinz Rudolf** wird nach den jetzt getroffenen Dispositionen morgen Abend 10 Uhr die Reise nach Berlin antreten, gleichzeitig begeben sich auch die Offiziers-Deputationen der beiden Regimenter, welche den Namen des verewigten Kaisers Wilhelm führen, nach Berlin.

Im deutsch-österreichischen Club hielt der Vorsitzende Chlumecky eine Ansprache, in welcher er der Trauer über das Ableben des Kaisers Wilhelm und den besten Wünschen für die Erhaltung des Kaisers Friedrich warmen Ausdruck gab.

Bukarest, 13. März. Für den verstorbenen Kaiser Wilhelm ist eine zweimonatliche **Hoftrauer** angeordnet worden.

Haag, 12. März. Der Chef des militärischen Hofstaats des Königs, **Viceadmiral van Capellen**, begiebt sich morgen nach Berlin, um den König bei den Beisetzungsfeierlichkeiten zu vertreten.

London, 13. März. Der Feldmarschall **Herzog von Cambridge** und der **Prinz Christian von Schleswig-Holstein** reisen heute Abend nach Berlin ab, um den Beisetzungsfeierlichkeiten beizuwohnen.

Paris, 13. März. Die hiesige deutsche Botschaft wird Freitag Mittag einen **Trauergottesdienst** für den hingeschiedenen Kaiser Wilhelm in der protestantischen Kirche in der Rue Chauchat veranstalten.

Dem Vernehmen nach wird der Kriegsminister den **General Billot** zu den Beisetzungsfeierlichkeiten nach Berlin entsenden.

Florenz, 13. März. In Folge eines einstimmig gefaßten Beschlusses des **Municipalrathes** sandte der Bürgermeister, Marquis Torrigiani, ein Schreiben an den italienischen Botschafter in Berlin, Grafen de Launay, in welchem die Municipalität und der Municipalrath von Florenz ihren ehrfurchtsvollen Gruß dem Kaiser Friedrich, dem Freunde des Königs und ganz Italiens, entbietet.

Petersburg, 13. März. Die zur Beiwohnung an den Beisetzungsfeierlichkeiten nach Berlin gehenden **Großfürsten** reisen heute dorthin ab. — Am Tage der Beisetzung weiland Kaiser Wilhelms findet in der hiesigen lutherischen Petrikirche ein feierlicher **Trauergottesdienst** statt.

Deutschland.

L. **Berlin**, 13. März. Wie verlautet, giebt das **Befinden des Reichskanzlers** zu keinerlei Bedenken Anlaß. Der Reichskanzler ist heute zur gewöhnlichen Zeit aufgestanden und konnte sich auch den laufenden Geschäften widmen. Die Venenentzündung ist nicht schwerer Natur, jedoch immerhin derartig, daß sie die Theilnahme des Fürsten Bismarck an der Gesammtheit der Feierlichkeiten in Frage stellt.

Heute Mittag hat der Reichskanzler, wie die „Nat.-Ztg." meldet, die Präsidenten beider Häuser des Landtages empfangen, um mit ihnen über die parlamentarischen Förmlichkeiten bei der seitens des Königs Friedrich III. zu vollziehenden Ablegung des Eides auf die preußische Verfassung zu berathen.

* **[Eine höchst eigenthümliche Berichtigung]** findet sich in der „Köln. Ztg.": Ein neulicher Artikel der „Kölnischen Zeitung" enthielt u. a. den Satz: „Fürst Bismarck aber müßte nicht im monarchischen Gefühl groß geworden sein und dürfte nicht das deutsche Reich mitbegründet und gefügt haben, wenn er sich in den jetzigen schweren Stunden, die das Vaterland durchlebt, mit jedem einzelnen preußischen Minister solidarisch, wohlgemerkt nicht mit jedem einzelnen, machen sollte . . ."

Jetzt berichtigt die „Köln. Ztg." diesen Satz, indem sie ausführt:

„Fürst Bismarck müßte, so sollte es an jener Stelle heißen, nicht in streng monarchischen Gesinnungen groß geworden sein und nicht sein Leben der Schöpfung und Stärkung des deutschen Reiches gewidmet haben, wenn er sich in den jetzigen schweren Stunden, die das Vaterland durchlebt, mit jedem einzelnen preußischen Minister solidarisch, wohlgemerkt nicht mit jedem einzelnen, machen sollte . . ."

Es ist also das „**nicht**" vor den Worten „in Stunden der Noth . . ." wegzudenken, womit der Sinn total verändert und **einzelnen** Ministern ein schlimmes Horoskop gestellt wird. Die „Kreuz-Ztg." aber bemerkt der „Köln. Ztg." gegenüber: Wir möchten der „Köln. Ztg." empfehlen, sich bei Artikeln von solcher Bedeutung doch etwas vorsichtiger zu verfahren.

Braunschweig, 13. März. Der Landtag **genehmigte** in seiner heutigen Sitzung den Antrag der Finanz-Commission, die bisher 625 000 Mark betragende **Civilliste des Regenten** um 300 000 Mark zu erhöhen.

Hamburg, 11. März. Der Senat hat an die Bürgerschaft den Antrag gerichtet, die bisher hierselbst bestehende **Consumtionsabgabe** zum größten Theile **aufzuheben**. Veranlassung hierzu ist, wie man der „Voss. Ztg." schreibt, der herannahende Zollanschluß Hamburgs, und wenn auch der Fortbestand der Steuer von Mehl und Brod, Schlachtvieh und Fleisch, wie auch der Brausteuer vom finanziellen Standpunkte für erwünscht wäre und durch reichsgesetzliche Vorschriften in keiner Weise behindert wird, so stehen der Forterhebung doch anderweitige Bedenken gegenüber. Am meisten ausschlaggebend ist in dieser Beziehung, daß durch die mit dem Zollanschluß zur Einführung gelangenden Zölle und Steuern auf eine Reihe weitverbreiteter Verzehrungsgegenstände die unteren Bevölkerungsklassen nicht unerheblich belastet werden. Ferner muß auch ein Theil der Wein-Consumtionsabgabe fallen, nämlich insoweit dieselbe bisher die Consumenten traf, da eine solche nach gesetzlicher Vorschrift nur in dem Gebiet des Zollvereins zulässig ist, das zu den eigentlichen Weinländern zu rechnen ist.

* **Aus Sachsen**, 12. März, schreibt man der „Voss. Ztg.": Wie dem „Sächs. Wochenbl." aus **Reichenbach i. V.** berichtet wird, hat kürzlich der daselbst bestehende **ältere Militärverein** einem verstorbenen Mitgliede, welches etwa 30 Jahre hindurch dem Verein angehört hatte, die üblichen **militärischen Ehrenerweisungen versagt**, weil der Verstorbene **socialdemokratischen Grundsätzen** huldigte. Der Vorfall hat um so größeres Aufsehen erregt, als in diesem Falle sogar der Ortsgeistliche kein Bedenken getragen hat, einem Freunde des Verstorbenen die Erlaubniß zu einer kurzen Ansprache am Grabe zu ertheilen, obwohl der Verstorbene ausdrücklich auf die Tröstungen der Kirche verzichtet hatte.

Darmstadt, 12. März. Die Abgeordneten Ullrich und Genossen haben in der zweiten Kammer einen Antrag auf ein Ersuchen an die Regierung eingereicht, dieselbe wolle einen Gesetzentwurf wegen Entschädigung unschuldig Verurtheilter und unschuldig in Untersuchungshaft genommener Personen einbringen.

Frankreich.

Paris, 13. März. Der Präsident **Carnot** und seine Gemahlin haben ihren am Donnerstag stattfindenden Wochenempfang für diese Woche abgesagt. — Eine dem Marineminister zugegangene Depesche bestätigt den in den Gewässern von Madagaskar stattgehabten **Untergang des Kriegsschiffs „Dayot"**; die Mannschaft wurde bis auf einen Matrosen gerettet.

Amerika.

Newyork, 12. März. Durch einen **heftigen Schneesturm** ist hier und in der Umgegend der **Verkehr fast ganz unterbrochen**. Die Telegraphenleitungen sind vielfach zerstört, die Eisenbahnverbindungen unterbrochen, der Verkehr mit Washington stockt schon seit Mitternacht.

Die Schweiz und Deutschland.

Einer telegraphischen Nachricht aus Bern zufolge hat gestern der Bundesrath in einer besonderen Botschaft an die eidgenössischen Räthe über die Handhabung der politischen Polizei erklärt: Es ist uns daran gelegen, mit anderen Völkern und deren Regierungen in gutem Einvernehmen zu leben. Deutschland insbesondere hat uns bei mehrfachen Anlässen Beweise seiner freundlichen Gesinnung gegeben und wir sind entschlossen — ohne Principien zum Opfer zu bringen, welche die Grundlagen unserer Einrichtungen bilden — alles zu vermeiden, was unsere guten Beziehungen zu diesem Staate trüben könnte.

Die rumänische Ministerkrisis

hat den Verlauf genommen, den wir unlängst vorausgesagt haben. Nach dem Scheitern mehrerer Combinationen ist Bratiano wieder mit der Neubildung beauftragt worden und hat nunmehr ein neues Cabinet zustande gebracht. Dasselbe ist constituirt: Bratiano, Vorsitz und Krieg; Sturdza, Aeußeres; Naku, Cultus, Unterricht und interimistisch Inneres; Aurelian, öffentliche Arbeiten; Gane, Handel; Giani, Justiz.

Hievon sind nur Gane und Giani neue Elemente, die übrigen waren bereits Mitglieder des vorigen Cabinets.

Italien und die bulgarische Frage.

Italiens Stellungnahme zum schwebenden Entwickelungsstadium der bulgarischen Angelegenheit gipfelt bekanntlich, gleich der Haltung Oesterreich-Ungarns und Englands, in einer von der Gemeinsamkeit der Politik Rußlands, Deutschlands und Frankreichs abweichenden Anschauung. Principiell wird ja auch von den erstgenannten drei Mächten die Illegalität des Coburgers nicht in Abrede genommen, wohl aber haben sie sich bis jetzt nicht dazu verstehen wollen, die Consequenzen jener Prämisse zu ziehen, zu welcher in Ansehung des Prinzen Ferdinand das Rückgreifen auf den Berliner Vertrag sowohl der Form als dem Sinne nach führt und logisch unweigerlich führen muß. Ministerpräsident Crispi präcisirte seine bulgarische Politik vorgestern in der italienischen Deputirtenkammer in der Beantwortung einer Interpellation des radicalen Deputirten Ferrari dahin:

Er könne nicht viel sagen, da die Frage noch nicht geklärt sei. Er wolle nur die vom Deputirten Ferrari hervorgehobene Thatsache, daß Deutschland in der bulgarischen Frage in dem Italien entgegengesetzten Lager sich befinde, bemerkt nur, daß die eingegangenen Allianzen für Italien keinen Servilismus begründeten. Italien sei der Alliirte der Centralmächte zum Zwecke der Erhaltung des Friedens; in allen anderen Fragen verfolge Italien seine eigene Politik. Ferrari täusche sich, wenn er glaube, daß Italien einem auswärtigen Einflusse diene. Italien liege am Herzen, jedes Land zu unterstützen, das seine Nationalität wieder zu erlangen suche. Die Italiener könnten den aus der allgemeinen Volksabstimmung hervorgegangenen Ursprung ihrer Monarchie nicht vergessen. Mehr habe er nicht zu sagen.

Dieser skizzenhafte Umriß reichte einestheils, wie die „Nordd. Allg. Ztg." hierzu bemerkt, hin, dem Wissensdrange des Fragestellers und seiner Freunde ein vorläufiges Genüge zu thun, präcisirt andererseits aber Italiens Entschließungen in keiner Weise und begegnet durch die ausdrückliche Hervorhebung des Alliirten-Verhältnisses mit den Centralmächten zum Zweck der Erhaltung des Friedens der Annahme von vornherein, daß die bulgarische Frage zwischen den Verbündeten hervortreten könne, das bulgarische Problem sich zu einer ernsten Gefahr für den Bestand des Völkerfriedens auswachsen zu lassen.

Reform im englischen Marineministerium.

Bei der vorgestrigen Berathung des Marinebudgets im Unterhause beantragte Beresford eine vollständige Reform hinsichtlich der Stellung des Chefs des Marineministeriums. Der erste Lord der Admiralität Hamilton bekämpfte den Antrag und erklärte, die Ernennung eines Marineoffiziers zum Leiter der Verwaltung würde keine Ersparniß sein und die Wirksamkeit der Flotte nicht erhöhen. Dem Auslande gegenüber stehe die relative Ueberlegenheit der Streitkräfte der englischen Marine fest, und wenn das jetzige Programm der Regierung fortgesetzt werde, so werde sich die Ueberlegenheit der Marine noch mehr steigern.

Gestern hat schließlich das Unterhaus den Antrag Beresfords abgelehnt und die weitere Berathung des Marinebudgets auf nächsten Donnerstag vertagt.

Am 15. März: S.-A. 6.19, U. 6.1 **Danzig, 14. März.** M.-A.b.Tage. M.-U. 9.1.

Wetteraussichten für Donnerstag, 15. März, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Veränderliche Witterung, vielfach wolkig mit Niederschlägen bei frischen bis starken Winden mit zunehmender Temperatur.

* **[Eisenbahnstörung Berlin-Küstrin.]** Das hiesige Eisenbahn-Betriebsamt erhielt heute Nachmittags 3 Uhr nachstehende Dienstdepesche: „Die directe **Verbindung zwischen Berlin und Küstrin** ist in Folge Beschädigung der Vorfluthbrücke bei Küstrin durch Eisgang **unterbrochen** und es wird der Personenverkehr nur unter Umsteigen aufrecht erhalten. Dauer der Störung noch nicht absehbar."

* **[Verkehrsstörung.]** Die gestern theilweise gesperrt gewesene hinterpommersche Strecke ist gegen Abend wieder frei geworden und es sind gestern Abend und heute Vormittag die fälligen Postsendungen von dort eingetroffen. Eine bedeutende Verspätung erlitt heute noch der Königsberger Frühzug, eine nur halbstündige Verspätung der Berliner Nacht-Courierzug. Gesperrt ist, neben den gestern genannten Nebenlinien, noch die Strecke Graudenz-Jablonowo; im übrigen ist die Situation im Eisenbahn-Verkehrswesen gegen gestern unverändert.

* **[Die Eissperre unseres Hafens]** ist auch heute noch unverändert. Der heute auf der Rhede ankommende Dampfer „Morse" versuchte vergeblich, das Eis zu durchbrechen, um den Hafen zu gewinnen. Er mußte umkehren und steuerte nun ostwärts, wahrscheinlich auf Pillau zu. Aus **Zoppot** wird uns von heute Morgen gemeldet, daß, so weit von dort aus das Auge reicht, die See mit Eis bedeckt ist. Der Lootsendampfer „Dove" und der Fischereikutter, bei dessen Bergung „Dove" ins Eis gerieth, liegen ungefähr gegenüber Thalmühle. Das Eis ist bereits so stark, daß der Verkehr zwischen Zoppot und den Schiffen zu Fuß stattfindet.

* **[Von der Weichsel.]** Auch heute ist die Witterung den Eisbrecharbeiten noch nicht günstig. Die Eisbrecher müssen sich daher darauf beschränken, größere Verstopfungen in der Mündung zu verhindern. Bei Bohnsack wird die Eisdecke bereits wieder per Schlitten passirt, ebenso weiter oberhalb. — Heutiger Wasserstand bei Plehnendorf am Oberpegel 3,26 Mtr., am Unterpegel 3,34 Mtr.

* **[Die „Chemische Fabrik Petschow, Davidsohn"]** schließt das Jahr 1887 ab mit einem Reingewinn von 86 853 Mk. Der Aufsichtsrath schlägt der Generalversammlung vor, hiervon zu verwenden: 21 123,47 Mk. für Abschreibungen, 17 582,65 Mk. für die beiden Reservefonds und die statutenmäßigen Tantiemen und 47 250 Mk. zur Vertheilung einer **Dividende** von 5¼ Proc. auf die Stamm- und Prioritäts-Actien, während 896,88 Mk. pro 1888 vorgetragen werden. Die ordentliche Generalversammlung findet am 28. d. Mts. statt, worüber Näheres im Inseratentheil dieser Nummer.

* **[Garnison-Baukreise.]** In Danzig sind jetzt, für die Dauer des Bedürfnisses, zwei Garnison-Baukreise eingerichtet. Der erste umfaßt die Kreise Danzig, Neustadt und Pr. Stargard, der zweite die Kreise Danzig, Marienburg und Pr. Holland.

* **[Genossenschaft deutscher Bühnenangehöriger.]** Zum Besten des Pensionsfonds der Genossenschaft wird, wie bereits mitgetheilt, ein großer **Bazar** in Berlin im Rathhaussaale veranstaltet werden, dessen Protectorat die Kronprinzessin Augusta übernommen hat. Werthvolle Gaben für denselben sind schon von den meisten regierenden Häusern Deutschlands überwiesen worden. Das Danziger Zweigcomité — Schriftführer desselben Hr. Regisseur **Werber**, An der großen Mühle Nr. 1b. — ist bereit, bis zum 25. d. M. Gaben für den Bazar in Empfang zu nehmen. Für die von der Regierung genehmigte, mit dem Bazar verbundene **Lotterie** werden 300 000 Loose zu 1 Mark ausgegeben, welchen 10 833 Gewinne im Gesammtwerth von 150 000 Mark entsprechen. Die beiden ersten Gewinne, ein silbernes Tafelservice (10 000 Mk.) und ein Brillantschmuck (5000 Mk.) sind bereits erworben. Den dritten Gewinn soll ein Kunstwerk, ebenfalls im Werthe von 5000 Mk., bilden. Außerdem sind 10 Gewinne zu 1000 Mk., 20 Gewinne zu 500 Mk. u. s. w. festgesetzt. Die Loose sind hier an der Kasse des Stadttheaters zu haben.

♒ **[Seeamtsverhandlung.]** Unter dem Vorsitz des Herrn Stadtrath Trampe fand heute die Verhandlung gegen den Capitän Wilhelm Gerlach (54 Jahre alt) aus Danzig statt, welcher am 8. Oktober v. J. im englischen Canal mit seinem Schiffe „Hoffnung" den Unfall hatte, von dem englischen Dampfer „Essequibo" angerannt und zum Sinken gebracht zu werden. Das Barkschiff „Hoffnung", welches der nunmehr aufgelösten Link'schen Rhederei gehörte, war in sehr gutem baulichen Zustande und hatte zur Zeit des Unterganges einen Werth von ca. 40 000 Mk. Das Schiff (516 Reg.-Tons vermessen) war am 30. September vorigen Jahres mit einer Ladung Salz von Liverpool nach Danzig abgesegelt. Am 8. Oktober, 9 Uhr Abends, befand sich die „Hoffnung" etwa 23 Seemeilen SSO. von Start-Point, als man plötzlich den englischen Dampfer „Essequibo" bemerkte, welcher, von Westindien kommend, sich auf der Reise nach London befand; dieses Schiff war aber dreimal so groß als die „Hoffnung" und hatte 1500 Tons Ladung an Bord. Ungefähr 10 Minuten vor der Collision ließ der Capitän Gerlach am Heck des Schiffes einige Minuten ein weißes Fackelfeuer zeigen. Das weiße Topplicht und ein grünes Seitenfeuer des Dampfers konnte man genau beobachten. Plötzlich bemerkte man in einer Entfernung von 160 Faden, daß der Dampfer seinen Curs änderte und direct auf die „Hoffnung" zukam. Der Capitän Gerlach, welcher den aufkommenden Dampfer fortwährend beobachtete, rief, als letzterer die verhängnißvolle Wendung auf die „Hoffnung" machte, mit lauter Stimme den Dampfer an, der übrige Theil der Mannschaft läutete mit der Schiffsglocke und suchte durch Geschrei die Aufmerksamkeit auf sich zu lenken. Alles dies half aber nichts, der englische Dampfer kam gerade auf die Backbordseite zu und traf die „Hoffnung" mit dem Vordersteven unmittelbar zwischen Groß- und Besanswante, wobei der Dampfer etwa 5 Fuß in die „Hoffnung" hineindrang. Sofort sank letztere und 5 Mann retteten sich auf den „Essequibo" an Tauen, welche ihnen zugeworfen wurden; der Capitän und drei Mann wurden durch Böte gerettet und **4 Mann der Besatzung ertranken**. Der Dampfer, welcher am nächsten Tage seine Reise fortsetzte, landete die aufgenommene Mannschaft in Havre. Bei dem von der Linkschen Rhederei angestrengten Prozeß gegen die Rhederei des „Essequibo" auf Entschädigung ist bereits in London seitens des dortigen Gerichts eine Entscheidung dahin ergangen, daß beide Schiffe Schuld an der Collision sind, und es hat die Linksche Rhederei daher nur die halbe Entschädigungssumme zu erwarten. — Der Herr Reichs-Commissar, Corvetten-Capitän a. D. Rodenacker, führte aus, daß das deutsche Schiff alles gethan hat, was nach den Gesetzen zu thun war; dasselbe hat das Hecklicht gezeigt, hielt den Curs bei und durfte den gesetzlichen Bestimmungen nach nicht manövriren, was auch nicht geschah. Hiernach treffe die **Schuld einzig den englischen Dampfer**. Das Seeamt trat dieser Auffassung in allen Punkten bei und erklärte Capitän und Mannschaft des deutschen Schiffes **frei von aller Schuld**.

* **[Centralverein westpr. Landwirthe.]** Die heutige **Jahres-Generalversammlung** wurde um 11½ Uhr von dem Vorsitzenden Herrn v. Puttkamer-Plauth eröffnet. Nachdem er mit warmen Worten des Hinscheidens des Kaisers gedacht hatte, beantragte er, daß der Centralverein durch ihn einen **Kranz auf den Sarg des Kaisers** niederlege, und schloß mit einem Hoch auf Friedrich III. Die Kranzniederlegung wurde einstimmig beschlossen. — Vor Eintritt in die Tagesordnung erhielt noch das Wort Herr Regierungsrath Fink. Derselbe wies in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des westpreußischen Fischerei-Vereins, dem noch viel zu wenig Landwirthe beigetreten seien, auf die Wichtigkeit der Hebung der Fischzucht hin und ersuchte um lebhafte Betheiligung an den Bestrebungen des Fischerei-Vereins. — Der Vorsitzende referirte sodann über die Lage der Landwirthschaft, die er fortdauernd traurig findet. **Er las sodann die Einleitung zu dem Jahresbericht des Centralvereins an den Landwirthschaftsminister**, der seine Angaben näher ausführt, vor. Wir heben hieraus hervor, daß der Wegfall des Identitätsnachweises verlangt wird, da die **neuesten Getreidezölle nichts geholfen haben**. Die Lage der Spiritusbrenner sei durch das neue Branntweinsteuergesetz sehr precär geworden, ebenso die Lage der Rübenbauer. — Die Versammlung trat darauf zunächst in die Besprechung über die **Herabsetzung der Getreidetarife**, trotzdem der Referent Graf Kanitz am Erscheinen verhindert war. Es wurde an dessen Stelle von Herrn Krech-Althausen ausgeführt: Da die Aufhebung des Identitätsnachweises vorläufig gescheitert ist, ist eine Herabsetzung der Tarife umsomehr nothwendig. Trotz der ablehnenden Haltung des Ministers Maybach müsse der Verein doch zur Erweiterung des Marktes eine Herabsetzung der Tarife zu verlangen. Da der Landes-Eisenbahnrath einen ablehnenden Beschluß gefaßt habe, so solle man sich an den Minister direct wenden, da, wenn dieser für die Herabsetzung eintreten würde, Landeseisenbahnrath und Landtag zustimmen würden. Die Bedenken der westlichen Landwirthe würden sich wohl schwerlich beschwichtigen lassen, doch würde die westliche Industrie sich in nicht allzu langer Zeit mit einer Einfuhr des östlichen Getreides befreunden. Es sei deshalb mit dem Bestreben, billige Tarife zu erlangen, nicht nachzulassen. Herr Plehn-Lichtenthal bemerkte, daß nach den letzten Landtagsverhandlungen das Petitioniren in dieser Angelegenheit wenig Aussicht haben würde. Auch sei eine Herabsetzung doch nur von zweifelhaftem Nutzen, da eine ganz bedeutende Ermäßigung der Tarife nöthig sei, um einen größeren Export hervorzurufen, und die dann sinkenden Preise würden einen Theil des Nutzens absorbiren. Auch sei die Lage der westlichen Landwirthschaft zu berücksichtigen, denn wenn auch die Preise dort höher seien, so seien doch auch die Grundstückspreise entsprechend höher. Diesen Ausführungen wurde von mehreren Seiten widersprochen und das Verlangen ausgesprochen, mit Petitioniren nicht nachzulassen. Der Antrag, eine Petition an den Minister Maybach zu senden, wurde hierauf mit großer Majorität angenommen. — Bei der demnächst folgenden Berathung über die **Hebung der Creditverhältnisse kleiner Besitzer** wies der Referent, Hr. Landrath Dr. Scheffer, zunächst darauf hin, wie außerordentlich wichtig die Regelung des Geld- und Creditwesens für alle Gesellschaftsklassen sei. Die Meinungen über dieselbe seien getheilt und doch gebe die richtige Regelung des Geldwesens einen Maßstab über den Culturzustand eines Volkes ab. Von ursprünglich schwerfälligen Formen habe sich der Geldverkehr so entwickelt, daß heute Tausende ihren Unterhalt finden, wo früher Hunderte Hunger litten. Auch heute noch fänden sich in unserem Vaterlande Gegenden, deren Geldverhältnisse noch auf einem sehr ursprünglichen Standpunkte stehen. Dieses sei eine Folge des Mangels an örtlichem Verkehr und gesunden Geldverhältnissen. Eine gesunde Regelung der Verkehrsverhältnisse sei nur möglich bei dem Dasein einer Kasse, die zur richtigen Zeit den Einzelnen zu Gebote steht. Diese Kassen würden von eminenter erziehlicher Wirkung auf die Bevölkerung sein. Es müßten in allen Kreisen Sammelstellen eingerichtet werden, um das brach liegende Kapital in den Verkehr zu bringen, und diese Kassen florirten am meisten in den Gegenden, wo der Bedarf nach Kapital am stärksten ist. Um nun die Möglichkeit dieser Kassen zu erörtern, ist es zunächst nothwendig, den Personal- nicht von dem Realcredit zu trennen, da der letztere nothwendig auf dem ersteren beruht. Diese Kassen werden kleinen und großen Besitzern nützlich, da ein Unterschied zwischen beiden in der Praxis nicht gezogen werden kann. Diese Kassen können nur auf dem Boden des Vereinswesens entstehen. Referent führt aus seiner Praxis mehrere Beispiele einer sehr günstigen Entwickelung von Sparkassen durch die Mithilfe des Vereinswesens an. Zur Entwickelung der Vereinskassen sei ein besonderes System nicht zu bevorzugen. Wenn Referent auch mehr für die Raiffeisenschen Kassen ist, so ist er doch weit entfernt davon, die Schulze-Delitzsch'en Kassen zu verwerfen. Auf diesem Wege der Selbsthilfe lassen sich die schädlichen Folgen des Wuchers beseitigen, läßt sich allerlei Gutes erreichen. Große Erfolge darf man allerdings sofort nicht erwarten, aber die Vereine werden mit der Zeit wachsen und blühen und jeder Provinz, in welcher sie Verbreitung erlangen, zum Segen gereichen. Der Vorsitzende forderte den Centralverein auf, die Hand dazu zu bieten, daß derartige Institutionen ins Leben gerufen werden, freilich ohne jede finanzielle Betheiligung. Credit sei allerdings nur solchen Leuten zu gewähren, die noch nicht wirthschaftlich ruinirt sind; das wäre sonst eine unnöthige Geldverschwendung. Diese Kassen müßten sodann durch eine Centralstelle, die Ueberfluß und Bedürfniß zu vermitteln hat, in einen organischen Zusammenhang gebracht werden. Die Aufgabe des Central-Vereins würde es nun sein, an geeigneten Stellen derartige Kassen ins Leben zu rufen und an deren Entwicklung dann zu sehen, ob sie weiter ausgedehnt werden sollen. Herr Plehn verwirft jede Einwirkung irgend einer Behörde und weist dabei auf das Beispiel der Vorschußvereine hin. Auch im Westen wollten die Raiffeisen'schen Kassen von einer Mitwirkung der Behörden nichts wissen. Es komme nur darauf an, die richtige Verwendung zu zeigen, dann würde sich die Entwickelung der freien Kräfte von selbst finden. Deshalb könne die Wirkung des Centralvereins nur eine anregende sein. Die einzelnen Vereine, die eben dieselben Ziele verfolgten, würden sich bald von selbst vereinigen; auch sei es nothwendig, eine Centralinstanz für die Vereine zu bilden. — Die Versammlung beauftragte den Vorstand, die Einrichtung derartiger Kassen ins Leben zu rufen. (Schluß des Blattes.)

* **[Die Straßen unserer Stadt]** haben den Charakter einer reinen Gebirgsgegend angenommen und bieten unseren Mitbürgern, die im Sommer die Alpen zu besuchen gedenken, treffliche Gelegenheit, sich zu vollendeten „Bergfexen" auszubilden. Denn wenn es auch einem Theile der Hausbesitzer gelungen ist, den Weisungen der Polizei, den angehäuften Schnee zum Theil wegzuräumen, nachzukommen, ist die Zahl der zum Abfahren der gewaltigen Schneemassen verfügbaren Fuhrwerke so gering, daß es heute schon feststeht, daß der von der Polizei festgesetzte Termin beim besten Willen nicht inne gehalten werden kann.

♒ **[Feuer.]** Heute früh 3½ Uhr war in der Sandgrube Nr. 49 in der ersten Etage die Decke zwischen dem Fußboden und der Verschalung durch die Heizungsanlagen in Brand gerathen. Nach Abbruch des Ofens wurde das Feuer durch die Feuerwehr beseitigt.

[Polizeibericht vom 14. März.] Verhaftet: Ein Eigenthümer wegen Annahme eines falschen Namens, 11 Obdachlose, 1 Bettler. — Gestohlen: 1 blauschwarzer Flockonée-Mantel, 1 schwarzer Caschmirrock, 1 Damenpelz mit schwarzseidenem Ripsbezug. — Verloren: 1 Korallenarmband (drei Schnüre mit goldenem Schloß); abzugeben auf der Polizei-Direction. — Gefunden: 2 Portemonnaies mit Inhalt, 1 Brille, 1 Peitsche, 1 Stubenschlüssel, 1 Buch; abzuholen von der Polizei-Direction.

§ Neufahrwasser, 14. März. In der Situation des Lootsendampfers „Dove" hat sich nichts geändert. Derselbe sitzt noch fest, und zwar nördlich von Zoppot. Da jetzt hinreichender Proviant an Bord, für das Schiff keine Gefahr vorhanden, so bleibt nur das Getrenntsein der Besatzung von ihren Familien das einzig Unangenehme. Meinen vorigen Bericht kann ich dahin ergänzen, daß der „Dove" bei dem Versuch, ein Fischerfahrzeug in den Hafen zu holen, selbst im Eise stecken blieb. Letzteres liegt unweit des Lootsendampfers ebenfalls im Eise, doch sind die Leute geborgen. Alle Versuche, von hier aus Hilfe zu leisten, scheiterten an der Festigkeit des Eises. Hoffentlich erhalten wir bald westlichen Wind, damit die Leute aus ihrer immerhin nicht angenehmen Lage befreit werden.

Berent, 12. März. Heute Vormittags wurde Hr. Kleyer, der Besitzer des Guts Wentfie, in seinem Pferdestalle erschlagen vorgefunden. Tags zuvor hatte er Streitigkeiten mit seinem Gesinde gehabt. Als er sich heute in den Stall, behufs Herausgabe von Futter, begab und ungewöhnlich lange ausblieb, wurde die Stallthüre von außen zugebunden gefunden, er selbst lag erschlagen unter den Füllen. Wahrscheinlich ist er dahin gezerrt worden, um den Anschein zu erwecken, er sei von den Pferden erschlagen. Es sind bereits zwei der That verdächtige Knechte des Verstorbenen verhaftet und gefänglich eingezogen worden.

§ Marienwerder, 13. März. Es ist eine starke Geduldsprobe, auf welche der diesjährige Winter uns stellt. Kaum waren auf unserer Weichselstädtebahn die Verkehrsstockungen etwas gehoben, so sind sie mit verstärktem Gewicht wieder über uns hereingebrochen. Von dem gestrigen Vormittagszuge nach Marienburg entgleiste in Folge mächtiger Schneeverwehungen bei Gluhm die Maschine und ein von Graudenz gelassener Hilfszug konnte nicht einmal die Unfallstelle erreichen, weil schon vorher in Folge eines Radreifenbruchs die Maschine betriebsunfähig wurde. Durch beide Züge ist jetzt das Geleise gesperrt. Ebenso steht es auf der Seite nach Graudenz aus. Der gestrige 6 Uhr-Abendzug von Graudenz wurde bis 8 Uhr-Zug von hier nach Graudenz zurück abgelassen und sollte in Roggenhausen mit dem 11 Uhr-Zuge von Graudenz kreuzen. Der letztere aber konnte in Folge der inzwischen eingetretenen Schneeverwehungen Roggenhausen nicht erreichen, und als die Maschine unseres Zuges ihm Hilfe bringen wollte, blieb auch sie im Schnee stecken. Es ist äußerst fraglich, ob bis heute Abend die Strecke frei werden wird.

-w- Gluhm, 12. März. (Verspätet eingetroffen.) In der vorletzten Nacht, besonders aber während des vorgestrigen Tages sind ebenfalls furchtbare Schnee-Verwehungen in dieser Gegend vorgekommen. Der Mittagszug blieb aus, wogegen der Abendzug in einer haushohen Schneedüne kurz vor Hinterfeste stecken blieb und erst, trotzdem Herr Rittergutsbesitzer v. Donimirski auf Hinterfeste seine sämmtlichen zahlreichen Arbeitskräfte zur sofortigen Hilfeleistung aufbot, nach dreistündiger [illegible] um 10½ Uhr Abends bis zur Station Gluhm kommen konnte. Heute gegen 2 Uhr Nachmittags entgleiste in Folge der auf dem Schienengeleise lagernden Schneemassen die Locomotive und [illegible] vom Bahnkörper. Zum Glück sind Menschen durch diesen Unfall nicht verletzt worden. — Am 26. d. Mts. soll hier ein Kreistag stattfinden, der sich mit der Feststellung des Etats pro 1888/89 und Beschlußfassung über verschiedene Chausseebauten zu befassen haben wird.

§ Thorn, 12. März. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten wurden 500 Mk. zur Feier des „Janitzenfestes" bewilligt und in den Etat eingestellt. Dieses Fest hat die Stadt nach einem Testament des im Jahre 1711 verstorbenen Gutsbesitzers Janitzen alljährlich aus den Erträgen des Gutes [illegible], das der Stadt vermacht wurde, zu veranstalten. Das Gut ist [illegible] veräußert, da aber bis 1873 gefeiert [illegible]. Herr Bürgermeister Bender hat jetzt das Gegentheil angekündigt, und so soll denn das Fest wieder gefeiert werden. Ferner beschloß die Versammlung, zur Preisbewerbung bei der Anfertigung von Plänen für den Ausbau des Artushofes aufzufordern, und bewilligte zwei Prämien von 300 und 200 Mk. Ein aufgestellter Entwurf zu einem Vertrage zwischen der Stadt und dem Justizfiscus betreffend die Freigabe der Räume des Amtsgerichts im Rathhause wurde vorgelegt. Der Justizminister fordert als Entgelt für die Räumung von der Stadt die Hergabe eines Bauplatzes von 1500 Quadratmetern in der Nähe des Landgerichts und einen einmaligen Beitrag zu den Baukosten eines neuen Amtsgerichts von 25 000 Mk. Der Magistrat wurde beauftragt, in dieser Sache weiter mit dem Justizfiscus zu verhandeln.

Landwirthschaftliches.

* [Berliner Mastvieh-Ausstellung.] Am 16. und 17. Mai wird auch in diesem Jahre die Mastvieh-Ausstellung auf dem Central-Viehhof der Stadt Berlin stattfinden, mit der wieder ein Markt von Zuchtböcken und -Ebern, sowie eine Ausstellung von Maschinen, Geräthen und Producten für Viehzucht, Molkerei und das Schlächtergewerbe verbunden sein wird. Eine Preisvertheilung findet nur bei den Mastthieren statt. Anmeldungen gehen bereits reichlich ein. Erfreulich ist es, daß das Interesse der Aussteller und des Publikums an den Concurrenzen im Wachsen begriffen ist. Namentlich werden am zweiten Tage wieder mehrere ausgeschlachtete Thiere ausgestellt sein, die den Beweis liefern, daß die Züchter und Mäster mit Erfolg streben, frühreife Schlachtthiere mit feinfaserigem, saftigem, leibdurchwachsenem Fleisch zu erzielen, die Fettanhäufungen, die den Werth des Thieres herabdrücken, zu vermeiden.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 13. März. Die Post von dem am 3. Febr. aus Sydney abgegangenen Reichspostdampfer „Nürnberg" ist in Brindisi eingetroffen und wird hier voraussichtlich am 14. d. früh zur Ausgabe gelangen.

* [Daniel Chodowiecki's Statue], von Otto in Marmor ausgeführt, ist jetzt in der Säulenhalle des Museums in Berlin aufgestellt worden. Das Kunstwerk bildete bekanntlich einen Theil der letzten akademischen Ausstellung.

Hochwasser.

Dresden, 13. März. Der Wasserstand der Elbe ist früh 10 Uhr 4 Meter über Null und es steht zu erwarten, daß das Wasser noch ¼ Meter steigen wird.

Köln, 13. März. Der Rheinpegel steht 6,75 und ist noch stark im Steigen. Die Ufer sind überschwemmt.

Mainz, 13. März. Die Höhe des Rheins beträgt heute 3,56 und steigt noch weiter; bei Mannheim beträgt dieselbe 5,50, bei Worms 3,53, bei Mannheim 6,35. Der Main bei Aschaffenburg beträgt 4,28, der Neckar bei Heilbronn 4,18, bei Wimpfen 5,08. Der Neckar fällt langsam.

Schiffs-Nachrichten.

C. London, 11. März. Ueber den Schiffszusammenstoß im englischen Canal auf der Höhe von Dungeneß wird jetzt berichtet: Während des dichten Nebels stießen die Schiffe „City of Corinth" und „Tasmania" zusammen. Die „City of Corinth", die durch den Anprall fast entzwei geschnitten wurde, sank sofort. Von ihrer 30 Köpfe starken Mannschaft bewirkten nur zwei, darunter der erste Steuermann, ihre Rettung. Die meisten ertranken in den Kajüten oder wurden von dem Verdeck durch herabstürzende Sparren getödtet. Bei Atherfield an der südwestlichen Küste der Insel Wight scheiterte am Sonnabend Nachmittag das Segelschiff „Sirenia" aus Glasgow. Das Rettungsboot von der Station Brixton fuhr nach der Stätte des Schiffbruchs hinaus und nahm die Gattin, drei Kinder und das Dienstmädchen des Capitäns sowie einen Schiffsjungen auf und landete dieselben. Dann fuhr es zum zweiten Male zu dem Wrack und nahm unter großer Schwierigkeit und Gefahr 13 Mitglieder der Mannschaft auf. Auf der Rückfahrt kenterte das Rettungsboot jedoch und alle Insassen wurden in die Brandung geschleudert, von denen fünf, darunter zwei Matrosen der „Sirenia", ertranken.

C. London, 12. März. Furchtbare Süd- und Weststürme wütheten vorgestern und gestern über England und hatten zahlreiche Schiffsunfälle zur Folge. Die italienische Bark „Bernado" scheiterte gestern in der Frühe bei der Annet-Insel. Das Boot, in welchem sich die Besatzung zu retten versuchte, schlug um und nur dem Capitän gelang es, sich durch Schwimmen zu retten. Die Bark „Lady Dufferin" strandete an einem der Stag-Felsen. Als das Rettungsboot vom „Lizard" an das bedrohte Schiff herankam, war es wegen des hohen Seeganges unmöglich, die Mannschaft ins Boot einzunehmen, und es mußte dieselbe durch Raketen gerettet werden.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 14. März. (Privat-Telegramm.) Der Kaiser hat die Proclamation „An mein Volk" und den Erlaß an den Reichskanzler selbst verfaßt.

Die Eidesleistung des Kaisers auf die Verfassung wird wahrscheinlich Montag schriftlich vor dem vereinigten Landtag stattfinden. Allgemein wird gewünscht, daß der Kaiser sich schone und persönliche Anstrengung, wo sie nicht unbedingt erforderlich ist, vermeide.

Verloosungen.

Petersburg, 13. März. Gewinn-Ziehung der russischen Prämien-Anleihe von 1866. 200 000 Rbl. Nr. 6 Ser. 6768, 75 000 Rbl. Nr. 33 Ser. 17 842, 40 000 Rbl. Nr. 33 Ser. 9283, 25 000 Rbl. Nr. 38 Ser. 17 482, je 10 000 Rbl. Nr. 11 Ser. 8230, Nr. 13 Ser. 13 080, Nr. 42 Ser. 10 941, je 8000 Rbl. Nr. 36 Ser. 19 424, Nr. 29 Ser. 1745, Nr. 37 Ser. 13 941, Nr. 39 Ser. 12 300, Nr. 45 Ser. 5259, je 5000 Rubel Nr. 31 Ser. 742, Nr. 27 Ser. 16 634, Nr. 27 Ser. 2266, Nr. 37 Ser. 114, Nr. 35 Ser. 1581, Nr. 34 Ser. 941, Nr. 14 Ser. 15 729, Nr. 37 Ser. 3320, je 1000 Rbl. Nr. 14 Ser. 19 451, Nr. 45 Ser. 15 135, Nr. 28 Ser. 11 792, Nr. 42 Ser. 2932, 43 Ser. 19 901, Nr. 36 Ser. 6072, Nr. 33 Ser. 238, Nr. 44 Ser. 10 192, Nr. 41 Ser. 4381, Nr. 24 Ser. 9285, Nr. 32 Ser. 7280, Nr. 9 Ser. 15 089, Nr. 11 Ser. 10 965, Nr. 20 Ser. 15 770, Nr. 29 Ser. 18 047, Nr. 50 Ser. 4446, Nr. 41 Ser. 765, Nr. 3 Ser. 5054, Nr. 10 Ser. 13 689, Nr. 42 Ser. 11 614.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 14. März.

	Crs. v. 13.	Crs. v. 14.		Crs. v. 13.	Crs. v. 14.
Weizen, gelb			2. Orient-Anl.	49,80	49,50
April-Mai	164,00	163,00	4% russ. Anl. 80	75,40	75,60
Juni-Juli	169,00	167,70	Lombarden	29,20	29,40
Roggen			Franzosen	76,50	76,70
April-Mai	119,20	118,50	Cred.-Actien	138,50	138,20
Juni-Juli	123,00	122,50	Disc.-Comm.	183,50	183,30
Petroleum pr. 200 ℔			Deutsche Bk.	161,30	161,20
loco	24,60	24,60	Laurahütte	85,90	86,00
Rüböl			Oestr. Noten	160,85	160,80
April-Mai	45,60	45,60	Russ. Noten	165,75	165,20
Sept.-Okt.	46,40	46,20	Warsch. kurz	165,40	164,95
Spiritus			London kurz	—	20,33
April-Mai	96,00	96,30	London lang	—	20,20
Mai-Juni	96,70	96,90	Russische 5%		
April-Mai	49,60	49,50	SW-B. g. A.	52,10	51,60
Juli-Aug.	51,60	51,60	Danz. Privatbank		
4% Consols	106,80	106,70	D. Oelmühle	137,70	137,90
3½% westpr. Pfandbr.	98,30	98,30	do. Priorit.	118,00	118,40
do. II.	98,30	98,30	Mlawka St-P.	108,00	107,50
do. neue	98,30	98,30	do. St-A.	48,00	47,60
5% Rum. G.-R.	91,70	91,60	Ostpr. Südb. Stamm-A.	75,70	75,75
Ung. 4% Gldr.	77,20	77,10	1884er Russ.	89,85	89,25

Danziger Stadtanleihe 102,80.
Fondsbörse: abgeschwächt.

Hamburg, 13. März. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 162 bis 170. Roggen loco fest, mecklenburgischer loco 120 bis 126, russischer loco ruhig, 92—98. Hafer still. Gerste still. Rüböl ruhig, loco 46½. — Spiritus ruhig, per März 20⅛ Br., per April-Mai 20⅛ Br., per Mai-Juni 20¼ Br., per Juni-Juli 21 Br. Kaffee ruhig. Umsatz 1500 Sack. Petroleum ruhig, Standard white loco 7,30 Br., 7,25 Gd., per August-Dezember 7,30 Br. — Wetter: Frost.

Hamburg, 13. März. Zuckermarkt. Rübenrohzucker 1. Product, Basis 88% Rendement, f. a. B. Hamburg per März 14,57½, per Juni 14,70, per August 14,70, per Oktober-Dezbr. 12,60. Fest.

Hamburg, 13. März. Kaffee good average Santos per März 53, per Mai 53, per September 51¾, per Dezember 51¼. Fest.

Havre, 13. März. Kaffee good average Santos per März 65,00, per Juni 65,50, per Aug. 63,00, per Dezbr. 61,00. Ruhig.

Bremen, 13. März. Petroleum. (Schluß-Bericht.) Schwach. Standard white loco 7,10 Br.

Bremen, 13. März. Der Verwaltungsrath des Norddeutschen Lloyd hat die Dividende pro 1887 auf 5% festgestellt.

Wien, 13. März. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 77,80, do. 5% do. 92,60, do. Silberrente 78,75, 4% Goldrente 108,70, do. ungar. Goldr. 96,55, 5% Papierrente 83,35, 1860er Loose 131,75, 1864er Loose —, Creditloose 175,00, ungar. Prämienloose —, Creditactien 268,40, Franzosen 214,75, Lombarden 72,75, Galizier 191,50, Lemb.-Czern. 208,25, Pardubitzer 145,00, Nordwestbahn 156,50, Elbethalb. 158,50, Kronprinz-Rudolfbahn 178,50, Dux-Bodenbacher —, Böhm. Westbahn 189,00, Anglo-Aust. 100,25, Wiener Bankverein 91,75, ungar. Creditactien 270,50, Deutsche Plätze 62,40, Londoner Wechsel 128,95, Pariser Wechsel 51,00, Amsterdamer Wechsel 105,10, Napoleons 10,05, Ducaten —, Marknoten 62,37½, russ. Banknoten 1,02⅜, Silbercoupons 100,00, Länderbank 203,75, Tramway 214,75, Tabaksactien 84,00, Buschtiehraderbahn 221,00.

Amsterdam, 13. März. Getreidemarkt. Weizen per März 196. Roggen per März 106, per Mai 102, per Oktober 104.

Antwerpen, 13. März. (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen unverändert. Hafer ruhig. Gerste ruhig.

Antwerpen, 13. März. (Schlußbericht.) Petroleummarkt. Raffinirtes, Type weiß, loco 17¼ bez. und Br., per April 17⅛ Br., per September-Dezember 17½ Br. Ruhig.

Paris, 13. März. Getreidemarkt. (Schluß-Bericht.) Weizen ruhig, per März 23,60, per April 23,60, per Mai-Juni 23,75, per Mai-August 23,80. Roggen ruhig, per März 13,90. Mehl ruhig, per März 51,70, per April 51,90, per Mai-Juni 52,10, per Mai-August 52,25. Rüböl ruhig, per März 51,25, per April 51,25, per Mai-August 52,25, per Sept.-Dez. 53,75. Spiritus ruhig, per März 47,25, per April 47,00, per Mai-Juni 44,75, per Mai-August 44,50. Wetter: Kalt.

Paris, 13. März. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 85,90, 3% Rente 82,20, 4½% Anleihe 106,90, ital. 5% Rente 94,25, österreichische Goldrente 88⅞, 4% ungar. Goldrente 77⅞, 4% Russen de 1880 77,35, Franzosen 430,00, Lomb. Eisenbahnactien 161,25, Lomb. Prioritäten 281,00, Convert. Türken 13,75 ex., Türkenloose 33,00, Credit mobilier 276, 5% Spanier 67,70, Banque ottomane 501,87, Credit foncier 1381, 4% unific. Egypter 388,25, Suez-Actien 2126, Banque de Paris 762,00, Banque d'escompte 458,00, Wechsel auf London 25,30½, Wechsel auf deutsche Plätze (3 Mt.) 123⅝, 5% privil. türk. Obligationen —, Panama-Actien 265,00, Rio Tinto 479,37, 5% Panama-Obligationen —.

London, 13. März. An der Küste angeboten 4 Weizenladungen. — Wetter: Kalt.

London, 13. März. Consols 102⅞ ex., 4% preuß. Consols 106, 5% italien. Rente 93⅞, Lombarden 6⅝, 5% Russen von 1871 87¼, 5% Russen von 1872 88¼, 5% Russen von 1873 89½, Convert. Türken 13¼, 4% fundirte Amerikaner 126¼, Oesterr. Silberrente 63, Oesterr. Goldrente 85, 4% ungar. Goldrente 76¾, 4% Spanier 64⅝, 5% privil. Egypter 98½, 4% unific. Egypter 75⅞, 3% gar. Egypter 104, Ottoman-Bank 9¾, Suez-Actien 84¾, Canada-Pacific 52½, De Beers-Actien 15, Platzdiscont 1½ Proc. — Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,51, Wien 12,86, Paris 25,46¾, Petersburg 22⅛.

Glasgow, 13. März. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 38 sh. 10½ d.

Liverpool, 13. März. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 10 000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Ruhig. Middl. amerikan. Lieferung: per März 5²⁹⁄₆₄ Verkäuferpreis, per März-April 5²⁹⁄₆₄ do., per April-Mai 5³⁰⁄₆₄ do., per Mai-Juni 5³¹⁄₆₄ Käuferpreis, per Juni-Juli 5³²⁄₆₄ Werth, per Juli-August 5³³⁄₆₄ Käuferpreis, per August-Septbr. 5³³⁄₆₄ do., per Septbr.-Okt. 5²⁹⁄₆₄ do., per September 5³³⁄₆₄ d. bez.

Petersburg, 13. März. Wechsel London 3 Mt. 123,25, do. Berlin 3 Mt. 60,80, do. Amsterdam 3 Mt. 101,90, do. Paris 3 Mt. 48,40, ½-Imperials 9,73, russ. Prämien-Anleihe de 1864 (gestplt.) 255½, russ. Präm.-Anl. de 1866 (gestplt.) 235¾, russ. Anleihe de 1873 172¼, do. 2. Orientanleihe 98¾, do. 3. Orientanleihe 97¾, do. 6% Goldrente 198¾, Große russ. Eisenbahnen 273, Kursk-Kiew-Actien 309, Petersburger Discontobank 605, Warschauer Discontobank —, russ. Bank für auswärt. Handel 216, Petersburger intern. Handelsbank 470, neue 4% innere Anleihe 81,20, Petersburger Privat-Handelsbank 327, 4½% russ. Bodencreditpfandbriefe 158½, Privatdiscont 6½%.

Anläßlich der Beisetzung des Kaisers Wilhelm bleibt die heutige Börse am Freitag geschlossen.

Petersburg, 13. März. Productenmarkt. Talg loco 56,00, per August 49,00. Weizen loco 13,00. Roggen per Juni 6,00. Hafer loco 3,80. Hanf loco 45,00. Leinsaat loco 13,50. — Wetter: Frost.

Petersburg, 13. März. Bankausweis. Kassenbestand 44 315 348, Discontirte Wechsel 27 198 217, Vorsch. auf Waaren 47 530, do. auf öffentl. Fonds 5 466 893, do. auf Actien und Obligationen 13 132 879, Contocurr. des Finanzministeriums 189 505 590, sonstige Contocurr. 37 840 306, verzinsliche Deposits 25 534 152.

Newyork, 12. März. (Schlußcourse.) Wechsel auf Berlin 95⅛, Wechsel auf London 4,85¼, Cable Transfers 4,88¾, Wechsel auf Paris 5,21⅞, 4% fund. Anleihe von 1877 125⅝, Erie-Bahn-Actien 22⅞, Newyork-Central-Actien 106⅜, Chic. North Western-Actien 105¾, Lake-Shore-Actien 89⅜, Central-Pacific-Actien 30, Northern Pacific Preferred-Actien 43¼, Louisville u. Nashville-Actien 54½, Union-Pacific-Actien 54, Chic. Milw.- u. St. Paul-Actien 74⅞, Reading und Philadelphia-Actien 59⅝, Wabash Preferred-Actien 27, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 56¼, Illinois Centralbahn-Actien 115, St. Louis und St. Franc. pref. Actien 70¾, Erie second Bonds 93½.

— Waaren-Bericht. Baumwolle in Newyork 10⅛, do. in New-Orleans 9⅞, raff. Petroleum 70% Abel Test in Newyork 7⅛ Gd., do. in Philadelphia 7⅛ Gd., rohes Petroleum in Newyork — D. 6⅞ C., do. Pipe line Certificats — D. — C. Mehl 3 D. — C. Rother Winterweizen loco — D. 92 C. — Kaffee (fair Rio) 16½ nom., Rio Nr. 7 low ordinary per April 9,65, do. per Juli 9,47. — Schmalz (Wilcox) — C., do. Fairbanks 7,55, do. Rohe und Brothers —. Speck —. Getreidefracht 3¼.

Newyork, 13. März. Wechsel auf London i. G. 4,85½. Rother Weizen loco 0,91⅛, per März 0,90⅛, per April —, per Mai 0,92⅛. Mehl loco 3,15. Mais 0,61. Fracht 3¼. Zucker (fair refining Muscovados) 4³⁄₁₆.

Newyork, 13. März. Visible Supply an Weizen 36 662 000 Bushels.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 14. März.

Weizen loco inländ. unverändert, transit ohne Angebot, per Tonne von 1000 Kgr.

feinglasig u. weiß	126–135℔	128–158 M Br.	
hochbunt	126–135℔	128–158 M Br.	
hellbunt	126–135℔	125–156 M Br.	138–155
bunt	126–135℔	124–154 M Br.	M bez.
roth	126–135℔	124–156 M Br.	
ordinär	126–135℔	118–152 M Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar trans. 123 M, inländ. 150 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt per April-Mai inländisch 156 M Br., 155½ M Gd., transit 127½ M Br., 127 M Gd., per Mai-Juni transit 129 M Br., 128½ M Gd., per Juni-Juli transit 130½ M Br., 130 M Gd., per Sept.-Oktbr. transit 132½ M Br., 132 M Gd.

Roggen loco transit geschäftslos, inländ. unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 120℔ inländ. 97–100 M

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 98 M, unterpoln. 72 M, transit 70 M

Auf Lieferung per April-Mai inländisch 104 M bez., do. unterpolnisch 73½ M Br. 73 M Gd., do. transit 72½ M Br., 72 M Gd., per Mai-Juni inländ. 105½ M Br., 105 M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 109/18℔ 93 bis 101 M

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 96–98 M

Kleesaat per 100 Kilogr. roth 40–68 M

Spiritus per 10000 % Liter loco contingentirt 46¼ M bez., nicht contingentirt 27½ M bez.*)

Rohzucker fest, Basis 88° Rendement incl. Sack franco Neufahrwasser 22,50 M Gd., Nachproducte, Basis 75° Rendement incl. Sack franco Neufahrwasser 20 M bez. Alles per 50 Kgr.

Petroleum per 50 Kilogramm loco ab Neufahrwasser verzollt bei Wagenladungen mit 20% Tara 13,35 M bez., bei kleineren Quantitäten 13,50 M bez.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 14. März.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Frost. Wind: Nordosten.

Weizen. Inländischer etwas reichlicher angeboten, erzielte unveränderte Preise. Transit ohne Zufuhr. Bezahlt wurde für inländischen glasig 118℔ 138 M, 127℔ 150 M, hellbunt 127℔ 148 M, 127/8℔ 149 M, 128/9℔ 150 M, 131/2℔ 154 M, weiß 128℔ 154 M, roth 132/3℔ 152 M, Sommer- 133℔ 153 M, 133/4℔ 155 M per Tonne. Termine: April-Mai inländisch 156 M Br., 155½ M Gd., transit 127½ M Br., 127 M Gd., Mai-Juni transit 129 M Br., 128½ M Gd., Juni-Juli transit 130½ M Br., 130 M Gd., Sept.-Oktober transit 132½ M Br., 132 M Gd. Regulirungspreis inländisch 150 M, transit 123 M

Roggen inländischer unverändert, Transit ohne Zufuhr. Bezahlt ist inländischer 124℔ und 125/6℔ 100 M, 121/2℔ und 123℔ 99 M, 118℔ 97 M Alles per 120℔ per Tonne. Termine April-Mai inländ. 104 M bez., unterpolnisch 73½ M Br., 73 M Gd., transit 72½ M Br., 72 M Gd., Mai-Juni inländ. 105½ M Br., 105 M Gd. Regulirungspreis inländisch 98 M, unterpolnisch 72 M, transit 70 M

Gerste ist gehandelt inländische große 109℔ 113 M, 118℔ 100 M, hell 109℔ 98 M, 113℔ 100 M, 116℔ 101 M per Tonne. — Hafer inländ. 96, 98 M per Tonne bezahlt. — Erbsen inländische Victoria- abfallend 96 M per Tonne gehandelt. — Thymothee 28 M per 50 Kilo gehandelt. — Kleesaaten roth 20, 23, 28, 30, 32½, 34 M per 50 Kilo bezahlt. — Spiritus loco contingentirter 46¼ M bez., nicht contingentirter 27½ M bezahlt.

*) Berichtigung. In der Notirung am Montag, 13. d., muß es statt 27½ M bez. heißen: 27¼ M bez.

Productenmärkte.

Königsberg, 13. März. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen per 1000 Kilogr. hochbunter 126℔ 150, 129/30℔ 153 M bez., bunter 126℔ 141, russ. 121℔ 118, 122℔ bes. 106, 123℔ 115,50, blsp. 107 126℔ bes. 116, 127℔ 121, 122,50 M bez., rother 133/4℔ 156,50 M bez. — Roggen per 1000 Kilogr. inländischer 110℔ 81,25, 116℔ 91,25, 118℔ 95, 119℔ 96,25, 120℔ 97,50, 122℔ 100, 100,50, 123℔ 101,25, 101,75, 124℔ 103, 127℔ 106,75 M bez., russ. ab Bahn 118℔ 67, wach 66, 119℔ 68, 121℔ 70 M bez. — Gerste per 1000 Kgr. große 97, 100 M bez., kleine 88,50 M bez. — Hafer per 1000 Kilogr. 96, 98, 100 M bez. — Erbsen per 1000 Kilogr. weiße 93,25, russ. 83, 84, 85, 88, wach 73, 74 M bez. — Bohnen russ. Sau- 96 M bez. — Wicken 95,50, 96,50 M bez. — Leinsaat mittel russ. 122,75 M bez. — Dotter russ. 116, 117 M bez. — Spiritus per 10 000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 46¾ M Gd., nicht contingentirt 27¾ M Gd., per März contingentirt 46½ M Gd., nicht contingentirt 27½ M Gd., per Frühjahr contingentirt 49 M Br., nicht contingentirt 31 M Br., gestern nicht contingentirt loco und kurze Lieferung 27½ M bez. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 13. März. Weizen unveränd., loco 157–163, per April-Mai 165,00, per Juni-Juli 169,50. — Roggen still, loco 100–112, per April-Mai 115,00, per Juni-Juli 119,00. — Pomm. Hafer loco 101–108. — Rüböl fest, per April-Mai 45,00, per Septbr.-Oktbr. 45,50. — Spiritus fest, loco ohne Faß versteuert mit 50 M Consumsteuer 46,70, do. mit 70 M Consumsteuer 28,60, per April-Mai mit 70 M Consumsteuer 30,20 M — Petroleum loco verzollt 13,00.

Magdeburg, 13. März. Zuckerbericht. Kornzucker, excl. 92% 24,50, Kornzucker, excl. 88% Rendem. 23,50, Nachproducte excl. 75° Rendement 19,60. Fest. Gem. Raffinade mit Faß 28,50. Gem. Melis I. mit Faß 27,25. Fest. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per März 14,57½ bez., per April 14,65 bez., 14,70 Br., per Juni-Juli 14,92½ bez., 15,05 Br., per Oktober-Dezember 12,75 Gd., 12,95 Br. Ruhig.

Berlin, 13. März. Weizen loco 157–175 M, per April-Mai 163–163¾–163 M, per Mai-Juni 165¼ bis 165¾–165¼ M, per Juni-Juli 167¾–168¼–167¾ M, per Juli-August 169½ M, per Septbr.-Oktbr. 171½–171¾–171½ M — Roggen loco 107–118 M, mittel inländ. 113 M, guter inländ. 115–115½ M, klammer inländ. 111–112 M ab Bahn, per April-Mai 119¼–118½ bis 118¾ M, per Mai-Juni 121–120¼–120½ M, per Juni-Juli 123¼–122½–122¾ M, per Juli-August 125¼ bis 124½–124¾ M, per Septbr.-Oktober 127¼–126½ bis 126¾ M — Hafer loco 107–128 M, ost- und westpreußischer 110–115 M, pommerscher und uckermärker 111–116 M, schlesischer 110–116 M, feiner schlesischer, preußischer und pomm. 117–121 M ab Bahn, per April-Mai 113¾–114–113¾ M, per Mai-Juni 115¾–116–115¾ M, per Juni-Juli 117¾–118–117¾ M, per Juli-August 119 M, per September-Oktober 120 bis 119½ M — Gerste loco 100–175 M — Mais loco 118–122 M, per April-Mai 120 M — Kartoffelmehl per März 18,70 M, per April-Mai 18,80 M. — Trockene Kartoffelstärke per März 18,70 M, per April-Mai 18,80 M. — Feuchte Kartoffelstärke per März 10,80 M — Erbsen loco Futterwaare 111 bis 117 M, Kochwaare 123–190 M — Weizenmehl Nr. 0 21,00–19,00 M, Nr. 00 23,00–21,50 M — Roggenmehl Nr. 0 18,50–17,50 M, Nr. 0 und 1 16,50 bis 15,25 M, ff. Marken 18,15 M, per April-Mai 16,50–16,40–16,45 M, per Mai-Juni 16,70–16,60 M, per Juni-Juli 16,90–16,80 M — Rüböl loco ohne Faß 45,0 M, per April-Mai 45,2–45,6 M, per Mai-Juni 45,4–45,8 M, per Juni-Juli — M, per Septbr.-Oktbr. 46,2 M — Petroleum loco — M — Spiritus loco ohne Faß 96,4 M, per April-Mai 95,6–96,3 M, per Mai-Juni 96,6–97,1 M, unversteuert (50 M) loco 47,8 M, per April-Mai 49,5–49,8 M, per Mai-Juni 50,1–50,4 M, per Juni-Juli 50,8–51,2 M, per Juli-August 51,6 bis 52,0 M, per Aug.-Sept. 52,4–52,8 M, per Sept.-Okt. 53,0–53,3 M, unversteuert (70 M) loco 29,3–29,6 M, per April-Mai 30,8–31,2 M, per Mai-Juni 31,3–31,7 M, per Juni-Juli 32,1–32,5 M, per Juli-Aug. 32,9–33,3 M, per Aug.-Septbr. 33,6–34,0–33,9 M, per Sept.-Oktbr. 34,0–34,2 M

Käse.

Berlin, 12. März. (Originalbericht von Karl Mahlo.) Käse. Hierin keine Veränderung. Bezahlt wurde: Für prima Schweizerkäse, echte Waare, vollsaftig und schnittreif 80 bis 85 M, secunda und imitirten 50 bis 60 M, echten Holländer 75–85 M, rheinischen je nach Qualität 50–70 M, Limburger in Stücken von 1¾ ℔ 30–36 M, Quadrat-Backsteinkäse 14–20 M für 50 Kilo franco Berlin.

Kartoffel- und Weizenstärke.

Berlin, 11. März. (Original-Wochenbericht für Stärke und Stärkefabrikate von Max Sabersky, unter Zuziehung der hiesigen Stärkehändler festgestellt.) 1. Qual. Kartoffelmehl 18,50 bis 19,00 M, 1. Qual. Kartoffelstärke 18,50 bis 19,00 M, 2. Qual. Kartoffelstärke und Mehl 17,00 bis 18,00 M, feuchte Kartoffelstärke loco Parität Berlin 10,80 bis 11,00 M je nach Lage der Abgangsstation, gelber Syrup 22,00 bis 23,00 M, Capillair-Syrup 24,00 bis 24,50 M, do. Export 25,00 bis 25,50 M, Kartoffelzucker-Capillair 23,50 bis 25,00 M, do. gelber 1. Qualität 22,00 bis 23,00 M, Rum-Couleur 33,00 bis 40 M, Bier-Couleur 33 bis 40 M, Dextrin gelb und weiß 1. Qual. 26,50 bis 27,50 M, do. Secunda 23,50 bis 25,50 M, Weizenstärke (kleinst.) 32 bis 34 M, do. (großstück.) 37 bis 40 M, Hallesche und Schlesische —, Schabestärke 28 bis 30 M, Maisstärke 30 M, Reisstärke (Strahlen) 42 bis 44 M, do. (Stücken) 41 bis 42 M Alles per 100 Kilo ab Bahn bei Partien von mindestens 10 000 Kilogramm.

Wolle.

Warschau, 11. März. (Original-Bericht der Danz. Ztg.) Der Verkehr auf dem hiesigen Markte war die letzten beiden Wochen, soweit es die Witterung zuließ, lebhaft. Feine und feinste Wolle war in größeren Quantitäten zugebracht und wurde schnell abgesetzt. Aus ganz Polen, aus den Provinzen Ost- und Westpreußen, aus Breslau, Berlin u. s. w. waren Interessenten und Käufer erschienen. Was den Umsatz im einzelnen anbelangt, so verkauften eine Reihe Dominien durch Warschauer Vermittelung nach Tomaszow größere Posten, den Centner zu 273 M; in Zamosc kauften Warschauer Speculanten 75 Ctr. Dominialwolle, den Centner zu 276 M; Fabrikanten in Opatowek ließen contractlich im Gouvernement Lublin Dominialwolle in gewöhnlicher, bester und feinster Qualität aufkaufen. Die Abschlüsse erfolgten zu mäßigen Preisen. Starke kaukasische Wolle, welche augenblicklich außergewöhnlich hoch im Preise steht, ist in größeren Posten in Warschau eingetroffen. Herr Frisch aus Berlin kam nur zu dem Zwecke nach hier, um ausschließlich littauische Gerberwolle einzukaufen. Die Speculanten bereisen die Städtchen und Dörfer, indem sie überall Contracte abschließen. Mit dem Eintritt besserer Witterung dürfte sich das Geschäft wohl noch heben.

Laut amtlicher Verfügung wird der bisherige (große) Johannis-Wollmarkt vom 15–19 Juni abgehalten.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 14. März. Wind: O.
Im Ankommen: Dampfer „Morsoe".

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 13. März. Wasserstand: plus 1,04 Meter, Abends 1,29 Meter.
Wind: O. Wetter: 11 Gr. Frost, Schneefall, windig.

Meteorologische Depesche vom 14. März

Morgens 8 Uhr.
Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Bar. mm	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.	
Mullaghmore	740	O	2	bedeckt	2	
Aberdeen	749	SSO	8	bedeckt	1	
Christiansund	758	SSO	1	wolkenlos	−3	
Kopenhagen	758	NO	3	wolkig	−9	
Stockholm	761	NNW	2	bedeckt	−14	
Haparanda	763	still	—	bedeckt	−23	
Petersburg	765	ONO	1	wolkenlos	−24	
Moskau	755	NO	1	heiter	−20	
Cork, Queenstown	741	W	3	wolkenlos	4	
Brest	—	—	—	—	—	
Helder	751	OSO	4	wolkig	−3	
Sylt	757	OSO	3	wolkenlos	−7	
Hamburg	756	O	3	bedeckt	−8	1)
Swinemünde	756	still	—	wolkig	−9	2)
Neufahrwasser	756	NO	3	wolkig	−10	
Memel	758	ONO	3	wolkenlos	−19	
Paris	—	—	—	—	—	
Münster	754	SO	5	wolkig	−4	
Karlsruhe	754	NO	1	Schnee	1	
Wiesbaden	754	NO	3	bedeckt	−1	
München	754	O	3	Schnee	0	
Chemnitz	757	N	3	wolkig	−7	
Berlin	757	NW	3	Schnee	−9	3)
Wien	754	NW	1	Schnee	2	
Breslau	754	W	4	bedeckt	−7	
Ile d'Aix	—	—	—	—	—	
Nizza	—	—	—	—	—	
Triest	756	still	—	wolkig	5	

1) Schneedecke 11 Centim. 2) Nachts Schnee. 3) Schneedecke 12 Centim.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein tiefes Minimum unter 740 Mm. liegt über Irland, während das Maximum über Finnland an Höhe zugenommen hat. Bei schwacher, vorwiegend östlicher Luftströmung ist das Wetter über Central-Europa ziemlich trübe und fast überall kälter. Die Frost-Grenze verläuft von Yarmouth über Kaiserslautern nach München. Hamburg meldet 8, Berlin 9, Neufahrwasser 10, Königsberg und Memel 19 Grad unter Null. Schneehöhe in Hamburg 11, Berlin 12 Centimeter.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

März.	Stde.	Barom.-Stand mm	Thermom. Celsius	Wind und Wetter.
13	4	750,9	− 8,1	O. flau, hell, leicht bew.
14	8	754,5	− 10,5	ONO. mäßig, „ „
	12	755,3	− 9,0	„ lebh. „ „

Fremde.

Hotel Englisches Haus. Langner a. Illowo, Rittergutsbes. Hesse a. Leipzig, Lung und Foller a. Bordeaux, Kreußler a. Kettwig, Bernhard a. London, Schmidt a. Paris, Lange, Schütz und Bröll a. Berlin, Westerhoff a. Bocholt, Hoffmann a. Stuttgart, Fehlhauer a. Halle a./S., Struck a. Fürth, Wöllmer a. Stettin, Kaufleute.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 13. März.

Die heutige Börse eröffnete in ziemlich fester Haltung und mit zumeist etwas besseren Coursen auf speculativem Gebiet. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten günstig, boten aber besondere geschäftliche Anregung nicht dar. Hier entwickelte sich das Geschäft ziemlich ruhig bei großer Zurückhaltung der Speculation. Im Verlauf der Börse schwächte sich die Haltung etwas ab und der Schluß blieb ruhig. Der Kapitalsmarkt bewahrte gute Festigkeit für heimische solide Anlagen und fremde, festen Zins tragende Papiere stellten sich theilweise etwas besser. Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige blieben ruhig bei ziemlich fester Gesammthaltung. Der Privat-Discont wurde mit 1⅞ % bez. und Br. notirt. Auf internationalem Gebiet setzten österreichische Creditactien etwas fester ein, schwächten sich aber später etwas ab; Franzosen, Lombarden und andere österreichische Bahnen waren etwas abgeschwächt und ruhig. Von den fremden Fonds waren russische Anleihen und Noten wieder fester und lebhafter, auch ungarische Goldrente und Italiener fester und ziemlich lebhaft. Deutsche und preußische Staatsfonds und inländische Eisenbahn-Obligationen hatten bei fester Gesammthaltung normalen Verkehr für sich. Bankactien waren wenig verändert. Industriepapiere ziemlich fest und ruhig; Montanwerthe schwach. Inländische Eisenbahnactien ziemlich behauptet und zumeist ruhig.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	107,40
do. do.	3½	101,00
Konsolidirte Anleihe . .	4	106,75
do. do. . .	3½	101,60
Staats-Schuldscheine . .	3½	100,10
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	4	—
Westpr. Prov.-Oblig. .	4	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	102,30
Ostpreuß. Pfandbriefe .	3½	98,30
Pommersche Pfandbr. .	3½	99,70
do. do. .	4	—
Posensche neue Pfdbr.	4	102,60
do. do.	3½	99,50
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	98,30
do. neue Pfandbr.	3½	98,30
Pomm. Rentenbriefe . .	4	104,50
Posensche do. . .	4	104,50
Preußische do. . .	4	104,50

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente . . .	4	86,70
Oesterr. Papier-Rente .	5	74,30
do. do. .	4⅕	62,10
do. Silber-Rente .	4⅕	63,20
Ungar. Eisenb.-Anleihe	5	99,75
do. Papierrente . .	5	67,60
do. Goldrente . . .	4	77,10
Ung. Ost.-Pr. 1. Em. . .	5	75,00
Russ.-Engl. Anleihe 1870	5	96,60
do. do. do. 1871	5	89,35
do. do. do. 1872	5	89,35
do. do. do. 1873	5	91,10
do. do. do. 1875	4½	83,50
do. do. do. 1877	5	96,00
do. do. do. 1880	4	76,00
do. Rente 1883	6	101,00
Russ.-Engl. Anleihe 1884	5	89,25
do. Rente 1884	5	81,30
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	49,30
Russ. 3. Orient-Anleihe	5	49,20
do. Stiegl. 5. Anleihe	5	—
do. do. 6. Anleihe	5	81,70
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	4	78,90
Poln. Liquidat.-Pfdbr.	4	45,00
Italienische Rente	5	93,90
Rumänische Anleihe . .	6	103,70
do. fundirte Anl.	5	100,50
do. amort. do.	5	91,40
Türk. Anleihe von 1866	1	13,60
Serbische Gold-Pfdbr.	5	81,50
do. Rente	5	75,75
do. neue Rente .	5	78,50

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	—
do. do. do.	3½	—
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	101,80
Hamb. Hyp.-Pfandbr.	4	102,50
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	102,00
Nordd. Grdcrdt.-Pfdbr.	4	101,80
Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	110,90
2. u. 4. Em. . . .	5	106,00
2. Em.	4½	105,40
1. do.	4	99,00
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	115,50
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	114,70
do. do. do.	4½	112,10
do. do. do.	4	102,90
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	102,50
Pr. Hypoth.-V.-A.-G.-C.	4½	103,10
do. do. do.	4	102,40
do. do. do.	3½	97,60
Stettiner Nat.-Hypoth.	5	103,60
do. do.	4½	105,60
do. do.	4	102,50
Poln. landschaftl.	5	59,60
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	—
Russ. Central- do.	5	63,50

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	137,50
Baier. Prämien-Anleihe	4	136,25
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	95,00
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	104,70
Hamburg. 50tlr.-Loose	3	139,90
Köln-Mind. Pr.-S. . . .	3½	132,90
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	128,00
Oesterr. Loose 1854 . .	4	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	289,00
do. Loose von 1860	5	108,00
do. do. 1864	—	267,00
Oldenburger Loose . . .	3	132,75
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	149,00
Raab-Graz 100 T.-Loose	4	97,00
Ruß. Präm.-Anl. 1864	5	136,60
do. do. von 1866	5	Ziehg.
Ung. Loose	—	—

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1886.
Aachen-Mastricht	49,40	1⅞
Berl.-Dresd.	—	4
Mainz-Ludwigshafen .	103,50	3½
Marienbg.-Mlawka St.-A.	47,60	¼
do. do. St.-Pr.	106,40	5
Nordhausen-Erfurt . . .	—	4
do. St.-Pr. . .	—	5
Ostpreuß. Südbahn . .	74,75	—
do. St.-Pr.	109,50	2
Saal-Bahn St.-Pr. . . .	45,70	—
do. St.-A. . . .	106,25	3½
Stargard-Posen	104,80	4½
Weimar-Gera gar. . . .	22,75	—
do. St.-Pr.	84,10	2⅚

† Zinsen vom Staate gar.		Div. 1886.
Galizier	76,60	—
Gotthardbahn	—	3½
†Kronpr.-Rud.-Bahn	71,50	4½
Lüttich-Limburg	—	—
Oesterr.-Franz. St.	88,10	3½
† do. Nordwestbahn	62,00	4½
do. Lit. B.	—	—
†Reichenb.-Pardub.	—	3,81
†Russ. Staatsbahnen	112,00	—
Russ. Südwestbahn	52,20	—
Schweiz. Unionb.	84,00	2½
do. Westb.	25,00	—
Südösterr. Lombard	29,75	—
Warschau-Wien	128,10	15

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn	5	106,10
†Kasch.-Oderb. gar.	5	102,90
do. do. Gold-Pr.	5	102,50
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	5	78,50
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	[illegible]
†Oesterr. Nordwestbahn	5	[illegible]
do. Elbthalb.	5	53,90
†Südösterr. B. Lomb.	3	[illegible]
† do. 5% Oblig.	5	101,40
†Ungar. Nordostbahn	5	80,50
† do. do. Gold-Pr.	5	100,60
Brest-Grajewo	5	78,90
†Charkow-Azow rtl.	5	86,75
†Kursk-Charkow	5	86,75
†Kursk-Kiew	4	82,00
†Mosko-Rjäsan	4	88,00
†Mosko-Smolensk	5	86,00
Rybinsk-Bologoye	5	75,40
†Rjäsan-Koslow	4	83,70
†Warschau-Terespol	5	86,50

Bank- und Industrie-Actien.

		Div. 1886.
Berliner Kassen-Verein	120,00	4½
Berliner Handelsges.	153,25	8
Berl. Prod. u. Hand.-A.	90,50	4½
Bremer Bank	96,75	5
Bresl. Diskontobank	90,10	5
Danziger Privatbank	137,90	10
Darmstädter Bank	144,00	8
Deutsche Genossensch.-B.	121,50	6½
do. Bank	161,20	9
do. Effecten u. W.	113,75	6
do. Reichsbank	131,20	5,29
do. Hypoth.-Bank	108,00	5
Disconto-Command.	193,40	10
Gothaer Grundcr.-Bk.	56,25	—
Hamb. Commerz.-Bank	—	—
Hannoversche Bank	113,25	6
Königsb. Vereins-Bank	106,50	5
Lübecker Comm.-Bank	102,10	—
Magdeb. Privat-Bank	116,00	4½
Meininger Hypoth.-Bk.	96,00	4½
Norddeutsche Bank	149,50	10
Oesterr. Credit-Anstalt	138,60	8,12
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	—	0
Posener Provinz.-Bank	[illegible]	5
Preuß. Boden-Credit.	109,80	5½
Pr. Cent.-Boden-Cred.	138,20	8½
Schaaffhaus. Bankverein	91,50	5½
Schlesischer Bankverein	109,00	6½
Südd. Boden-Credit-Bk.	140,00	6
Danziger Oelmühle . . .	118,00	9
do. Prioritäts-Act.	113,00	6
Actien der Colonia . . .	—	60
Leipziger Feuer-Versich.	15700	60
Bauverein Passage . . .	61,50	2½
Deutsche Baugesellschaft	88,10	4
A. B. Omnibusgesellsch.	173,00	10
Gr. Berlin. Pferdebahn	264,75	11½
Berlin. Pappen-Fabrik	96,50	5

Wilhelmshütte	102,00	[illegible]
Oberschl. Eisenb.-B.	61,00	—

Berg- und Hüttengesellschaften.

		Div. 1886
Dortm. Union-Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	89,50	[illegible]
Stolberg, Zink	[illegible]	[illegible]
do. St.-Pr.	107,75	[illegible]
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 13. März.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,70
do.	2 Mon.	2½	168,15
London	8 Tg.	2	20,34
do.	3 Mon.	2	20,28
Paris	8 Tg.	3	80,45
Brüssel	8 Tg.	2½	80,35
do.	2 Mon.	2½	80,20
Wien	8 Tg.	4	160,30
do.	2 Mon.	4	159,60
Petersburg	3 Wch.	5	164,30
do.	3 Mon.	5	163,45
Warschau	8 Tg.	5	164,65

Discont der Reichsbank 3 %.

Sorten.

Dukaten	9,60
Sovereigns	—
20-Francs-St.	—
Imperials per 500 Gr. . . .	1393
Dollar	—
Englische Banknoten	20,35
Französische Banknoten . . .	80,65
Oesterreichische Banknoten .	160,45
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	165,20

Die heute Nacht ¾12 Uhr erfolgte glückliche Geburt eines kräftigen Knaben zeigen hocherfreut an **Otto Winkelhausen** und Frau, geb. Wessel. (9144

Pr. Stargard, d. 12. März 1888.

Heute früh entschlief sanft nach längerem Leiden mein geliebter Mann, unser theurer Vater, der frühere Sattlermeister und Wagenfabrikant Herr

Otto Kapitzki.

Dieses zeigen tiefbetrübt an Danzig, den 13. März 1888. **Die Hinterbliebenen.**

Statt besonderer Meldung. Heute Nacht 12½ Uhr starb unser lieber Walter im Alter von sechs Monaten. Tiefbetrübt zeigen dieses an Danzig den 14. März 1888 **Adolf Wunderlich** 9151) und Frau.

Heute früh starb an meine innigst geliebte Mutter, die verwittw. Frau Stadt- u. Kreisgerichtsrath

Clara Wolff, geb. Mendheim,

im 75. Lebensjahre, infolge Herzlähmung, sanft entschlafen. Dies zeigen tiefbetrübt an 9166) **Die Hinterbliebenen.** Berlin, den 10. März 1888.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Wensliorr Band 3 Blatt 278 I. auf den Namen des Besitzers Ignatz von Dullak eingetragene, in Wensliorr, Kreis Carthaus belegene Grundstück

am 11. Mai 1888,

Vormittags 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 22 versteigert werden. Das Grundstück, zu welchem Antheile am gemeinschaftlichen Artikel 47,48, 49,50 gehören, ist mit 139,26 Mark Reinertrag und einer Fläche von 92 Hectar 72 Ar 85 Quadratm. zur Grundsteuer, mit 126 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei Abtheilung III eingesehen werden. Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten. Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt. Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am 12. Mai 1888, Mittags 12 Uhr, an Gerichtsstelle verkündet werden.

Carthaus, d. 8. März 1888.

Königliches Amtsgericht.

Es werden einige Ackerflächen oder Wiesen, welche vor dem Werder-, Leegen- oder Neugarter Thor, an den Chausseen gelegen sind, zu **Schnee- u. Eisabladeplätzen** eignen, zu pachten gesucht. Meldungen werden im Feuerwehr-Bureau auf dem Stadthofe entgegengenommen. (9108

Die Straßenreinigungs-Deputation.

Hamburg-Danzig.

Dampfer „Ferdinand" ladet in Hamburg direct nach Danzig. Güter-Anmeldungen nehmen entgegen

L. F. Mathies u. Co., Hamburg.

Ferdinand Prowe, Danzig. (9158

Deutsche Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Berlin.

Die Gesellschaft versichert gegen Feuerschaden jeder Art zu billigen und festen Prämien u. unter coulanten Bedingungen. Anträge werden sofort effectuirt durch den

General-Agenten Otto Paulsen in DANZIG, Brodbänkengasse 43, Ecke der Pfaffengasse.

Agenten werden hier und an allen Orten der Provinz angestellt. (5500

Loose!

Marienburger Schloßbau-Lotterie, Hauptgewinn 90 000 M., Loose à 3 M. Stettiner Lotterie, Hauptgewinn 20 000 M., Loose à 1 M. Marienburger Pferde-Lotterie, Ziehung 9. Juni, Loose à 3 M. Königsberger Pferde-Lotterie, Ziehung 16. Mai, Loose à 3 M. zu haben in der **Expedition der Danz. Zeitung.**

Marienburger Geld-Lotterie, Hauptgew. 90 000 M., Loose à 3 M. (9153 Große Stettiner Lotterie, Hauptgewinn 20 000 M., Loose à 1 M. Loose der Königsberger Pferde-Lotterie à 3 M. Loose der Marienburger Pferde-Lotterie à 3 M. bei **Th. Bertling,** Gerberg. 2.

Zoppot.

Höhere Privat-Knabenschule verbunden mit **Pensionat.** Vorbereitung zum Einjährig-Freiwilligen Examen. Aufnahme der Zöglinge vom 6. Lebensjahre an. Prospecte und nähere Auskunft durch den Leiter der Anstalt: (9327 Dr. R. Hohnfeldt.

Gründlicher **Klavierunterricht** wird gegen mäßiges Honorar von einer Lehrerin nach bewährter Methode ertheilt. Gefl. Offerten unter Nr. 8711 an die Exp. d. Ztg. erbeten.

Gute Handschrift erforderlich. Buchführung, Rechnen u. Correspondenz lehrt (9174 S. Gerlitt, Revisor u. Lehrer, Rittergasse 9, 1. Etage.

Frischen **ital. Blumenkohl,** Artischocken, Kopfsalat, Endivien, Radieschen 2c. empfing (9178 **A. Fast,** Langenmarkt 33 und 34.

Vorzüglichen **Limburger Weidekäse,** in schöner fetter Waare, offerirt billigst (9163 **P. Conrad,** Reinland per Ziegenhof.

Hochfeinen direct von Bergen bezogenen **Norweger Medicinal-Leberthran** in ganz frischer Sendung, **Eisen-Leberthran** empfiehlt **Herm. Lietzau's** Apotheke und Drogerie, Holzmarkt Nr. 1.

8 Brodbänkengasse 8 Feinste Land-Leber-Trüffel-Wurst, Blut- und Cervelat-Wurst. (8996 C. Meves.

Soeben ist im Verlage von Ferdinand Schöningh in Paderborn erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Zwangsversteigerung und Zwangsverwaltung.

(Gesetz vom 13. Juli 1883). Systematisch dargestellt von B. Rintelen, Geh. Ober-Justiz-Rath. 178 Seiten. gr. 8°. br. M 2,40, in Callico geb. M 3.—. Das vorstehende Werk ist wesentlich für den practischen Bedarf der Richter und Anwälte und für das Studium der jüngeren Juristen bestimmt, um denselben eine gründliche Uebersicht und Einsicht über und in das complicirte Gesetz zu verschaffen. (9168

Chemische Fabrik.

Petschow. Davidsohn.

Die Commanditisten der Chemischen Fabrik Petschow, Davidsohn, werden hierdurch zu der im Bureau der Kaufmannschaft, Langenmarkt Nr. 45, 1 Treppe hoch, am **Mittwoch, d. 28. März cr., Nachm. 4 Uhr,** stattfindenden ordentlichen General-Versammlung eingeladen.

Tagesordnung:

1. Bericht der persönlich haftenden Gesellschafter und des Aufsichtsraths.
2. Genehmigung der Bilanz, sowie der Gewinn- und Verlust-Rechnung pro 1887 und Decharge der persönlich haftenden Gesellschafter.
3. Wahl eines Mitgliedes des Aufsichtsraths auf 5 Geschäftsjahre.

Die Inhaber von Stamm-Actien sind durch die Eintragung in das Actienbuch zur Theilnahme an der General-Versammlung legitimirt. Inhaber von Prioritäts-Actien, welche an der General-Versammlung theilnehmen wollen, haben ihre Actien ohne Coupons und Talons bis zum 26. d. Mts. auf dem Bureau der Gesellschaft, Hundegasse 111, zu deponiren. Der dagegen auszustellende Depotschein gilt als Legitimation zur Theilnahme an der General-Versammlung. Am 29. d. Mts. werden die deponirten Actien gegen den Depotschein wieder zurückgegeben.

Danzig, den 10. März 1888.

Der Aufsichtsrath.

Jorck. Berger. (9103

Münchener Augustinerbräu

empfing in vorzüglichster Qualität und empfiehlt

18 Flaschen für 3 Mark.

Gebinde in allen Größen zur billigsten Preisnotirung.

N. Pawlikowski,

9132) Hundegasse 120.

Malz-Gesundheits-Bier

für

Reconvalescenten und Kinder,

von sämmtlichen Aerzten als vorzüglich anerkannt,

empfiehlt

25 Flaschen für 3 Mk.

N. Pawlikowski,

8887) Hundegasse 120.

Billard-Fabrik

E. Schulz, Danzig, Elisabethkirchengasse 4.

Billards, sämmtliche Utensilien, sowie bestes Tuch auf Lager; auch stehen noch einige gut erhaltene Billards zum Verkauf. (9149

Verkauf eines Materialwaaren-Lagers.

Das zur Jacob Janzen'schen Konkursmasse gehörige Lager von Materialwaaren, Cigarren, Wein, Liqueur etc. nebst einigen Laden-Utensilien im Taxwerthe von ca. 3180 M, soll bei angemessenem Gebot im Ganzen verkauft werden.

Termin zur Ermittelung des Meistgebots:

Donnerstag, den 15. März, Vormittags 11½ Uhr,

Hundegasse 70 I.

Taxe und Bedingungen können daselbst eingesehen und das Ladenlokal Breitgasse 89, bis zum 30. Juni übernommen werden. Bietungs-Caution 800 M.

Der Verwalter der Jacob Janzen'schen Konkursmasse.

Richd. Schirmacher. (9031

Sterbe-Medaillen Gr. Maj. des Kaisers.

Feinsilberne ovale und runde Denkmünzen mit schwarzem eisernen Trauerrand 2,50 M. Große Denkmünzen ohne eisernen Rand 5 M. Revers: Kreuz mit Geburts- u. Sterbetag oder Bibelvers. Trauernadeln für Herren, W mit Krone, Silber oxydirt, à 2,50 M. Schwarze eiserne Trauer-Armbänder, mit feinsilberner Medaille und Krone, 8,50 M. Broches, Anhänger etc. Wiederverkäufern Rabatt.

Paul Telge, Berlin C., Holzgartenstraße 8. (9129

Den Herren Mühlenbesitzern

empfehle ich meine neue

Walzen-Schleif- und Riffel-Maschine

zur gefälligen Benutzung. (4894

J. Zimmermann, Danzig,

Maschinenfabrik, Eisen- u. Metall-Gießerei.

Bergschlößchen-Brauerei, Braunsberg,

Ausschank bei **Oscar Schenck.**

Lagerbier 25 Flaschen 3 Mk., Böhmisch 25 Flaschen 3 Mk., Exportbier (Nürnberger) 20 Fl. 3 Mk., sowie in 1/1, 1/2, 1/4, 1/8 Tonnen-Gebinden in der alleinigen Niederlage bei (4712

Robert Krüger, Hundegasse 34.

Spätklee,

garantirt reine unvermischte hochfeine inländische Qualität, empfiehlt und sendet Proben franco

W. Ruhemann,

9167) in Culm Westpr.

Bodenrummel und alte Kleider werden gekauft bei A. Schwarz. Nicht Häckerg. 48 sond. Häckerg. 28.

Milch-Gesuch.

Zum 1. April suche 100 Ltr. und darüber Milch mit der Bahn 2mal täglich. Das Nähere mit Preisangabe an die Elbinger Meierei, Hundegasse 39. (9176

Ein junger, erfahrener Geschäftsmann wünscht ein Geschäft oder kleine Fabrik zu pachten ev. zu kaufen, deren unbedingte Rentabilität nachgewiesen werden kann. Destillation bevorzugt. Disponibles Capital 40000 Mark. Beste Referenzen. Gefl. Offerten unter Nr. 9083 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein hocheleg. kreuzs. Pianino (nußb. massiv) billig zu verkaufen bei Witt, Büttelgasse 9.

Sämmtl. Feilenhauer-Handwerkzeuge, sowie eine gut erhaltene Fraismaschine stehen billig zum Verkauf bei Feilenhauer Zimski, Marienwerder, Danz. Str.

Ein Pianino, kreuzsaitig, bill. zu verkaufen. Heil. Geistgasse 118, I Treppe. (8843

Eine dunkelbr. Stute, 4' groß, 7 J. alt, militärfr. geritten, welche sich auch vorz. z. Zucht eignet, ist zu verkaufen. Näheres bei J. Schottke, Weidengasse 32b.

15000 Mk. 5 % Grundschuld, eingetragen auf ein großes Rittergut im Regierungsbezirk Marienwerder, abschließend 51 600 M unter Taxe der Westpreußischen Landschaft, ist zu cediren. Selbstdarleiher belieben Adressen unter M. P. 320 postlagernd Danzig einzusenden. (8869

Hoch-Kelpin bei Danzig sucht einen tüchtig. Wirthschafter.

Caffee-Großisten

wollen ihre Offerten zur Gründung eines Special-Geschäfts unt. A. 100 postlag. Marienwerder einsenden.

Erfahr. brauchb. Landwirthinn. mit guten Zeugnissen empfiehlt J. Dau, Hl. Geistgasse 99.

Ein kräftiges junges Mädchen zur Erlernung der Landwirthschaft empf. J. Dau, Hl. Geistg. 99.

Ein anspruchsl. Frl., 30 er J., Waise, w. 7 J. i. Kaufmannshause zur Stütze d. Hausfrau war, empf. f. ähnl. Stelle J. Hardegen.

Junge Landwirthinn., in allen Zweigen der Landwirthschaft vertraut, sow. in der feinen Küche perfect, empf. M. Heldt, Jopeng. 9.

Aeltere perf. Köchinnen, bed. Stubenmädch. empf. Bardencke, 1. Damm 17, 1. Etage. (9172

Empfehle einen jüngeren, sehr tüchtigen Koch. (9041 Rudolf Braun, Breitgasse 127.

Das Material- und Delicatessen-Geschäft

Hundegasse 98 ist zu vermiethen. Uebernahme nach Uebereinkunft. Näheres durch

Julius Tetzlaff,

Hundeg. 98, 3 Tr. (9141

Verkäufer-Gesuch.

Ein tüchtiger Verkäufer, der lange Zeit in feinen Manufactur-Waaren-Geschäften conditionirt, findet in unserem Hause per 1. April cr. gute Stellung. Vorstellung 8—9 Uhr früh.

Domnick & Schäfer.

Ein Inspector

unter Leitung des Prinzipals findet zum 1. April cr. Stellung in Kuxen per Christburg. (9145

Repräsentantin-Gesuch.

Ein junger gebild. Rittergutsbesitzer (k. l. Wittwer) sucht zur Führung seines Hausstandes eine gebild. Dame als Repräsentantin. Da nach gegenseitigem Gefallen eine Verheirathung nicht ausgeschlossen ist, so wird um genaue Angabe der Vermögensverhältnisse, Antrittsbedingungen und um Einsendung e. Photographie nebst Lebenslauf höflichst gebeten. Offerten werden unter A. O. F. Nr. 9180 an die Exped. d. Ztg. zur Weiterbeförderung erbeten.

Unverh. herrsch. Diener, auch entlass. Militärburschen f. adl. Herrschaften gesucht durch J. Hardegen, Hl. Geistgasse 100. (9179

Eine erfahrene,

kath. Lehrerin

gesucht. Adressen mit Zeugnissen unter 8970 an die Exp. d. Ztg.

Zum 1. October cr.

suche eine Wohnung, parterre oder 1 Treppe, gelegen zwischen Vorst. Graben und Jopengasse, bestehend aus 3 größeren und 3 kleineren Zimmern, wovon ein größeres zum Comtoir geeignet und separaten Eingang haben muß. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 9161 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Stadtgebiet Nr. 28, Danzig, an der Chaussee, Pferdebahnverbindung ist eine

herrschaftliche Wohngelegenheit,

bestehend in vier neudecorirten Zimmern, Kabinet, Küche mit Prangenauer Wasserleit., schöner Boden und Keller, sowie Eintritt in den herrschaftlichen Garten, von gleich oder 1. April für den billigen Preis von 400 M pro Anno zu vermiethen. (8989 Näheres daselbst parterre.

Milchkanneng. 31.

Ein auch 2 sehr freundl. Zimmer, mit auch ohne Möbel, falls gewünscht auch mit Pension per 1. April billig zu vermiethen. Näh. daselbst im Cigarrengeschäft.

Langgasse 30

ist die erste Etage, ganz neu decorirt, 1 großer Saal, 4 Zimmer, mit allem Zubehör, sofort zu vermiethen.

Langgasse 30

ist die zweite Etage, ganz neu decorirt, 1 großer Saal, 4 Zimmer, mit allem Zubehör, sofort zu vermiethen. (9150

Feine Pension

find. ein Herr in anst. jüd. Familie. Adr. unt. 9094 an d. Exp. d. Ztg.

1—2 Knaben, Schüler höh. Lehranst. f. anst. liebev. Pension in der Fam. eines Lehrers gegen mäß. Honorar. Offerten unter Nr. 9128 an die Exped. dieser Ztg. erb.

Langenmarkt 35 ist die 3. Etage

v. 1. April ab zu vermiethen. Zu besehen nur 11—1 Uhr. Näheres im Laden oder 1. Etage. (5038

Heil. Geistgasse 100 ist ein kl. möbl. Hinterzimmer an einen anspruchslos. Herrn sofort zu verm.

Nachstehende Läden als:

1. Der zum Manufacturwaaren-Geschäft benutzte Laden Breitgasse 6,
2. der zum Materialwaaren-Geschäft benutzte Laden Langgarten 53,

ad 1 wenn gewünscht mit Wohnung, sind sofort zu vermiethen.

Näheres bei dem Concursverwalter (6961

R. Block,

Frauengasse Nr. 36.

Westpr. Provinzial-Fecht-Verein.

Montag, den 19. März 1888, Abends 8½ Uhr,

General-Versammlung

im Locale des Herrn August Küster, Brodbänkengasse.

Tagesordnung. Bericht der Rechnungs-Revisoren. Decharge-Ertheilung pro 1887. Mittheilungen. (9177

Der Vorstand.



Ornitholog. Verein

Danzig.

Donnerstag, den 15. März cr., Abends 8 Uhr,

Sitzung

im Saale des Restaurant „Kronprinz."

Tagesordnung:

a. Vortrag des Herrn Moschkowitz über Plymouth—Rock u. Cochinchina unter Vorführung von Musterstämmen.
b. Bericht desselben über die letzte Ausstellung der „Cypria", in Berlin.
c. Wahl.
d. Verloosung geschenkter Vögel.

Der Vorsitzende

E. Breda. (9148

Danziger Allgemeiner Gewerbe-Verein.

Donnerstag, den 15. März findet der Landestrauer wegen

keine Versammlung

statt. (9155

Die Bibliothek-Stunde fällt aus.

Danziger Gesang-Verein. Probe.

Donnerstag, den 15. März und Sonnabend, den 17. März, Abends 7 Uhr, (9154 in der Aula d. städt. Gymnasiums.

Schlittschuhbahn Aschbrücke.

Dem geehrten Publikum wird die spiegelglatte Eisbahn an der Aschbrücke zur gefl. Benutzung bestens empfohlen. (9157

Joh. Gräske.

M. K. 3.

Zwei Briefe postlagernd unter bekannter Chiffre. (9146

Unserer heutigen Gesammtauflage liegt eine Beilage amtlich beglaubigter Dankschreiben über Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen bei, welche für Gesunde und Kranke großes Interesse haben wird. Die Richard Brandt's Schweizer-Pillen sind auch in den hiesigen Apotheken erhältlich. (5179

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.